1897. **Der Gesellige.** No. 237.

Sonnabend, 9. Oktober. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom Evangelischen Bunde.

Graf Paul Hoensbroech, der ehemalige Jesuitenpater, hat dem Vorstande des Evangelischen Bundes zur zehnten Generalversammlung des Bundes in Crefeld ein Schreiben zugehen lassen, worin er mittheilt, daß er aus Rücksicht auf seine Familie nicht persönlich nach Crefeld gekommen sei, aber doch folgendes Zeugniß ablegen wolle:

1. Die katholische Kirche in ihrer römisch-päpstlichen Form ist nicht das wahre Christenthum und noch weniger die alleinseligmachende Kirche. 2. Der Ultramontanismus hat in seinem Wesen und seinen Zielen nichts mit Religion und Christenthum zu thun. Er ist der gefährlichste Feind, den Religion und Staat besitzen, die schlimmste Bedrohung der bürgerlichen und religiösen Freiheit, des konfessionellen Friedens. 3. Der Evangelische Bund ist nicht, wie ultramontane Verleumdung sagt, ein Hetzbund, sondern ein berechtigter, nothwendiger Bund zur Vertheidigung deutsch-evangelischer Freiheit, ein Bund, der alle echten evangelischen Christen zu einer geschlossenen Einheit vereinigen sollte. Auch ich habe früher, irregeleitet durch falsche und verleumderische Berichterstattung, den Evangelischen Bund verkannt. Doppelt freue ich mich deshalb, ihn, nachdem ich ihn kennen gelernt habe, zu bezeichnen als einen Bund, der in berechtigter Weise zum Heile unseres Vaterlandes streitet für einen wahren, dauerhaften Frieden.

Die Versammlung beschloß daraufhin, „dem Manne, der durch Gottes Führung aus dem Lager unserer erbittertsten Gegner zu uns gekommen ist und seine Kräfte unserer Arbeit widmet", einen telegraphischen Gruß zu schicken.

An den Kaiser ging ein Telegramm ab, dessen Text lautet:

„Die in Crefeld tagende 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen bringt Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Der Ernst der Zeit hat uns hier aufs Neue zu gemeinsamer Arbeit vereinigt. Nicht nur der wilde, gegen alle göttliche und menschliche Höhe sich auflehnende Unglaube bedroht den Frieden und den gesegneten Bestand des deutschen Reiches; auch gewissenlos entfachte und unheilvoll geleitete religiöse Leidenschaften untergraben in steigendem Maße den nationalen Frieden.

Der Evangelische Bund hat sich die Abwehr dieser feindseligen Gewalten zum Ziele gesteckt, und Gott begleitet sein Werk mit unverkennbarem Segen. Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät stehen fest auf dem evangelischen Glauben und Bekenntniß, in welchem allein die Kraft und der Friede der Völker ruht.

Gott erhalte und beschütze Ew. Majestät und begleite Allerhöchst Ihr Wirken auf dem Grunde dieses Bekenntnisses mit seinem allerreichsten Segen."

Professor Nippold-Jena hielt einen Vortrag über „die Hemmungen des deutschen Protestantismus in der Wahrung seiner Interessen". Im letzten Viertel des scheidenden Jahrhunderts, so führte Professor Nippold aus, sei katholisch auf allen Gebieten Trumpf, an den deutschen Fürstenhöfen, im Reichstage, im werkthätigen Leben und in der Rechtspflege, während vordem das staatliche, wissenschaftliche und kirchliche Leben dem Protestantismus eine aussichtsreiche Zukunft versprach. Redner behauptete, daß bis auf den heutigen Tag das politische Papstthum unter sorgfältiger Ausnutzung der politischen Konstellationen sein letztes Ziel, die Verkörperung altrömischen Cäsarenthums im kirchlichen Gewande, zu erreichen suche. Eifrig werde gesorgt, daß das katholische Volk in Unkenntniß erhalten und gegen aufklärende Schriften abgesperrt werde. Tief zu beklagen sei die Parteizerklüftung im evangelischen Lager. Hauptursache der Hemmung des deutschen Protestantismus sei der katholische Einfluß an einigen deutschen Fürstenhöfen von der katholikenfreundlichen verstorbenen Kaiserin Augusta an bis zu dem Proselytenmacher Prinz Max von Sachsen, der sich nicht gescheut habe, seine Dresdener Predigt zum Zweck der Proselytenmacherei verbreiten zu lassen. In scharfen Worten bespricht der Redner die Zustände an den einzelnen deutschen Fürstenhöfen. Im Süden erlebe man das Schauspiel, daß z. B. in Baden eine Prinzessin zum „heiligen Rock" wallfahre. Weiter bespricht der Redner die am bayerischen Hofe in Betracht kommenden Verhältnisse. Allgemein sei der ultramontane Einfluß unverkennbar und sein Hauptzweck sei, durch Mischehen in den höchsten Kreisen die römische Dynastie der Zukunft zu schaffen.

Im Hinblick auf alle Hemmungen, denen der Protestantismus gegenwärtig ausgesetzt ist, ermahnte der Redner zum Festhalten am protestantischen Glauben und zur Einigkeit.

Es lagen der Versammlung verschiedene Erklärungen vor. Die erste betrifft das Rundschreiben des Papstes zur Canisiusfeier und wurde nach kurzer Begründung durch Pfarrer Hackenberg einstimmig angenommen. Sie lautet:

„Die 10. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erhebt lauten Einspruch und entschiedene Verwahrung gegen das „Rundschreiben" des römischen Papstes über die sogenannte Canisius-Feier. Dies „Rundschreiben" ist eine mit Unwahrheiten durchsetzte Beschimpfung des evangelischen Bekenntnisses, eine Verhöhnung des deutsch-evangelischen Bewußtseins und der geschichtlichen Wahrheit, ein leidenschaftlicher Angriff auf den konfessionellen Frieden.

Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß „Luther die Fahne des Aufruhrs erhoben hat". Er hat die heilige Fahne evangelischer Gewissensfreiheit entfaltet, aber auch den Gewissensgehorsam gegen göttliche und menschliche Ordnung neu begründet.

Es ist eine Unwahrheit und eine Beschimpfung, daß die Reformation eine Quelle der „Sittenverderbniß" gewesen, daß durch die Reformation „die höchsten Güter" gefährdet worden seien. Die Reformation wandte sich gegen die schon seit Jahrhunderten bestehende „Sittenverderbniß" der römisch-ultramontanen Geistlichkeit; die Reformation kämpfte für die durch römischen Aberglauben schwer gefährdeten „höchsten Güter".

Die General-Versammlung begrüßt freudig das mannhafte Auftreten des hessischen Oberkonsistoriums, der bayrischen Generalsynode, sowie die ernste Zurückweisung, welche die unsere heiligsten Gefühle verletzenden päpstlichen Angriffe seitens des Präsidenten des preußisch-evangelischen Oberkirchenraths in Berlin erfahren haben."

Die zweite Erklärung, von Pfarrer Terlinden vorgelegt und ebenfalls einstimmig angenommen, betrifft die Bildung einer deutsch-evangelischen Gemeinde in Rom.

Die dritte Resolution, begründet von Professor Dr. Beyschlag-Halle, lautet:

„Auf der diesjährigen deutschen Katholikenversammlung zu Landshut ist mit Berufung auf die Intentionen des Papstes der Antrag auf Gründung eines Unterstützungsfonds für „konvertirende" protestantische Theologen gestellt und angenommen worden. So beleidigend für uns Protestanten die hier zu Grunde liegende Voraussetzung ist, daß zahlreiche deutsch-evangelische Theologen geneigt seien, zur Papstkirche überzugehen, falls nur materiell für sie gesorgt würde, so sehen wir doch der Ausführung jenes Landeshuter Beschlusses umsomehr mit Ruhe entgegen, als dieser geeignet ist, den Papst und seinen Anhang von einer großen Illusion in Betreff unserer Kirche zu heilen.

Unsere Antwort wird die sein, daß wir unseren Glaubensgenossen die Verwirklichung eines Gedankens empfehlen, der sich evangelischen Kreisen längst aus Erfahrung aufgedrängt hat: Die Gründung einer Zufluchtsstätte für solche römische Geistliche, welchen, wie sie uns vertraulich klagen, ihre Stellung in der gegenwärtigen römischen Kirche zu einem unerträglichen Joche geworden ist, während die Priesterbildung, die sie erhalten haben, sie unfähig macht, in einen anderen Beruf überzugehen. Ein solches Unternehmen wird dann nicht der Proselytenmacherei dienen, sondern der interkonfessionellen Barmherzigkeit gegen unglückliche Menschen, welche unserer brüderlichen Liebe und Hilfe vor Anderen bedürftig sind".

Zur Begründung dieser Resolution führte Professor Beyschlag u. a. aus: „Jener Antrag sei von einem aus der evangelischen Kirche Uebergetretenen, dem Geh. Legationsrath v. Kehler in Landeshut eingebracht worden, angeblich auf Anregung des Papstes. Die Landshuter Resolution sei ernsthaft zu nehmen, ob mehr nach der boshaften Seite, oder nach der der christlichen Nächstenliebe hin, lasse er dahingestellt. Vielleicht empfehle sich die erstere Annahme, da es ihm in seiner langjährigen Praxis höchstens 3—4 Mal vorgekommen sei, daß evangelische Theologen konvertirten. Eine Unterstützung derselben sei aber nie nöthig gewesen, da sie vermöge ihrer Bildung auch nach dem Schiffbruch Geld zu verdienen im Stande waren. Anders sei es mit den katholischen Theologen, die, aus der bäuerlichen Sphäre herausgehoben und bis zum Studium in jesuitische Erziehungsanstalten eingesperrt, nicht im Stande seien, fruchtbar zu arbeiten. (Sehr richtig!) Es sei eine Thatsache, daß Hunderte früherer katholischer Geistlicher in Paris Droschkenkutscher seien, weil ihre geringe Bildung sie zu nichts Höherem befähige."

Auch die Erklärung Prof. Beyschlags wurde einstimmig angenommen.

Mit Gebet und Gesang wurde hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen.

Zur Ausführung der Handwerker-Organisation hat der Reichskanzler an die Bundesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, dessen Wortlaut in der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird. Es wird darin empfohlen, mit der Inkraftsetzung des Handwerkergesetzes, soweit der Zeitpunkt, mit welchem es ganz oder theilweise in Kraft tritt, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrath bestimmt wird, schrittweise vorzugehen und die Vorschriften über die einzelnen, in dem Gesetze behandelten Materien je nach dem Fortschreiten der zu ihrer Durchführung erforderlichen Maßregeln nach einander in Kraft treten zu lassen, ohne den Abschluß der gesammten Vorbereitungen abzuwarten.

Hinsichtlich der Reihenfolge der zu ergreifenden Maßregeln und hinsichtlich der Inkraftsetzung der einzelnen Abschnitte des Gesetzes wird vom Reichskanzler empfohlen, zunächst die Vorschriften über die Innungen und die Innungsausschüsse in Kraft zu setzen. Die Durchführung dieser Vorschriften wird nach den bei der Gewerbeordnungsnovelle vom 18. Juli 1881 gemachten Erfahrungen erleichtert werden, wenn den Betheiligten als Anhalt für ihre Beschlußfassung den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepaßte Entwürfe von Innungsstatuten mitgetheilt werden. Der Reichskanzler hat daher die Ausarbeitung solcher Entwürfe sowohl für freie Innungen als für Zwangsinnungen angeordnet und behält sich weitere Mittheilungen hierüber vor.

Erst später werden die Bestimmungen betr. die Handwerkskammern in Kraft gesetzt werden können, deren Ausführung eine umfangreiche Vorbereitung erfordert. Schon zur Bildung neuer Wahlkörper für die Handwerkskammern, so heißt es in dem Rundschreiben des Reichskanzlers, wird einige Zeit gelassen werden müssen, da die Vorbedingungen für eine zweckmäßige Zusammensetzung der Kammern in manchen Gegenden fehlen dürften, wenn die Wahlberechtigung auf die zur Zeit bestehenden Handwerkerinnungen und sonstigen gewerblichen Vereinigungen beschränkt bliebe.

Gleichzeitig mit dem Abschnitte über die Handwerkskammern könnten auch die Paragraphen über die Innungsverbände in Kraft treten; diese Materien hängen insofern zusammen, als die bei den Innungsverbänden vorgesehenen Abweichungen von dem geltenden Rechte hauptsächlich durch die Bestimmungen über die Handwerkskammern veranlaßt sind. Bei Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Errichtung der Handwerkskammern wird es sich zunächst um die Feststellung der Bezirke der einzelnen Kammern und um etwaige Vereinbarungen mit anderen Bundesstaaten über die Einrichtung gemeinsamer Kammern handeln.

Die Inkraftsetzung anderer Vorschriften des Gesetzes setzt voraus, daß die Handwerkskammern in Thätigkeit und so in der Lage sind, gewisse, ihnen dabei zugewiesene Aufgaben zu erfüllen.

Der Schluß des Schreibens an die Bundesregierungen lautet:

„Bei dem hohen Werthe, welcher einer zweckmäßigen Regelung des Prüfungswesens beizulegen ist, dürfte demnächst zu erwägen sein, ob nicht Normal-Prüfungsordnungen, und zwar sowohl für die Gesellenprüfung als für die Meisterprüfung, aufzustellen sein möchten.

Indem ich hiernach die weitere Veranlassung ergebenst anheimstelle, beehre ich mich zu ersuchen, mir über die dortigen Absichten wegen Einrichtung der Handwerkskammern gefälligst vor Ablauf dieses Jahres nähere Mittheilung machen und dabei auch den Zeitpunkt angeben zu wollen, zu welchem für das dortige Staatsgebiet die Inkraftsetzung der einzelnen Abschnitte des Gesetzes voraussichtlich zulässig sein wird."

Berlin, den 8. Oktober.

— Die „Köln. Volksztg." hatte kürzlich in Unterstützung einer von der „Voss. Ztg." gebrachten Meldung wegen des Planes einer Erhöhung der Brausteuer eine Zuschrift veröffentlicht, nach der schon im Jahre 1895 im preußischen Finanzministerium eine staffelförmige Brausteuer mit einem Mehrertrage von 30—32 Millionen Mark und im Juli d. J. eine solche mit einem Mehrertrage von 55 Millionen Mark ausgearbeitet worden sei. Bei den verbündeten Regierungen besteht allerdings — wie jetzt von Berliner Blättern berichtet wird — die Geneigtheit, eine Reform der Brausteuer zum Schutze der mittleren und kleineren Brauereien und zwar durch Einführung der Staffelsteuer vorzunehmen. Dabei würden die kleineren Brauereien weniger, die großen mehr als bisher zu zahlen haben, so daß der Gesammtertrag der gleiche wie jetzt bleiben würde.

— Die Ergebnisse des Heeresergänzungs-Geschäfts für das Jahr 1896 sind folgende: Die Gesammtzahl der in den alphabetischen und Restantenlisten geführten Militärpflichtigen betrug 1 575 448, darunter 702 288 20jährige, 460 301 21jährige, 330 185 22jährige und 82 674 ältere. Von der Gesammtzahl wurden als unermittelt in den Restantenlisten geführt 51 022, ohne Entschuldigung ausgeblieben sind 111 727, anderwärts gestellungspflichtig geworden 383 287, zurückgestellt 546 759, ausgeschlossen 1267, ausgemustert 38 191, dem Landsturm überwiesen 104 950, der Ersatzreserve überwiesen 82 610, der Marineersatzreserve überwiesen 910, ausgehoben 223 669, überzählig geblieben 9823, freiwillig eingetreten in das Heer 20 507, in die Marine 726. Von der Gesammtzahl der 223 609 Ausgehobenen sind ausgehoben für das Heer zum Dienst mit der Waffe 214 541, zum Dienst ohne Waffe 4447; für die Marine 4681, und zwar aus der Landbevölkerung 2096 und aus der seemännischen Bevölkerung 2585. Ferner sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 20 808, in die Marine 915. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24 497, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 435; noch in Untersuchung befinden sich aus der Landbevölkerung 14 544, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 240 Personen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe erläßt für nächsten Dienstag Einladungen zu einem Herrenabend, insbesondere an die Mitglieder der Lepra-Konferenz, die am Montag im Reichsgesundheitsamt in Berlin zusammentritt.

— Zum **Bevollmächtigten zum Bundesrath** ist der Lippesche Kabinetsminister Dr. **Miesitscheck von Wischkau** (früher Regierungsrath in Danzig) ernannt worden.

— Dem Professor **Reinhold Begas** ist auch die Ausführung des Berliner **Bismarck-Denkmals** übertragen worden.

— Mit der Frage der **Betheiligung** an den preußischen **Landtagswahlen** beschäftigte sich am Donnerstag der **sozialdemokratische Parteitag** in Hamburg. Abg. **Auer** empfahl die Betheiligung. Aus eigener Kraft werde es der Sozialdemokratie nicht möglich sein, einen Abgeordneten in den preußischen Landtag zu schicken, allein ein Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien sei absolut ungefährlich. Der Umstand, daß die Ablehnung des Vereinsgesetzes im preußischen Landtage von vier bis fünf Stimmen abgehangen habe, habe die **Nothwendigkeit** der Betheiligung der Sozialdemokratie an dem preußischen Landtage dringend gemacht. Das Korreferat **Liebknechts**, welcher einen entgegengesetzten Standpunkt einnimmt, wurde auf Freitag vertagt. Von **Bebel** ist eine längere Resolution für die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen eingebracht worden.

In der Donnerstag-Sitzung wurde noch eine Neuordnung der Presse-Kommission beschlossen, welche die Verwaltung des Centralorgans „Vorwärts" kontrolliren soll. Nachmittags fand von der Sankt Pauli-Landungsbrücke aus eine Hafenrundfahrt nach Blankenese statt. Abends fanden zwei öffentliche Kommerse in zwei der größten Hamburger Säle statt. Man sieht, die Sozialdemokraten machen es ganz wie die „Bourgeois"!

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen **Abgeordnetenhause** ist es am Donnerstag bei der Besprechung über die Nothstandsanträge wieder zu **Skandalszenen** gekommen. Der Sozialdemokrat **Schrammel** sprach gegen die Christlich-Sozialen, worauf heftiger Lärm begann. **Gregorig** rief mehreren sozialistischen Abgeordneten zu: „Jud! Jud! halt's Maul, Jud!" Der Streit wurde von Minute zu Minute ärger, da sich auch Abgeordnete anderer Parteien einmengten. Zwischen Gregorig und dem Schönerianer **Jro** wurden Schimpfworte gewechselt. Gregorig rief Jro zu: „Sie sind ein frecher Mensch!" Jro ging darauf auf Gregorig zu, wurde aber zurückgehalten. Er rief: „Ich werde den **Haderlumpen** auf der Straße mit der **Hundepeitsche** züchtigen!" Der Präsident unterbrach inzwischen die Sitzung, die später wieder fortgesetzt wurde.

Vatikan. Der Papst hat den deutschen Pater **Ludwig Lauer** zum General des durch die Bulle vom 4. Oktober vereinigten **Franziskaner-Ordens** ernannt.

Rußland. Eine in **Warschau** seitens des **Generalgouverneurs** neuerdings erlassene **Verordnung** schärft den Behörden und Gemeindeämtern nochmals ein, sich im Verkehr mit Parteien und unter einander ausschließlich der **russischen Sprache** zu bedienen.

---

36. Jahres-Versammlung des preußischen botanischen Vereins.

Q Goldap, 7. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Dr. **Fritsch**-Osterode wurde am 4., 5. und 6. d. Mts. die Jahresversammlung hier abgehalten, zu welcher Mitglieder aus Ost- und Westpreußen erschienen waren. Der zeitige Vorsitzende Herr Professor Dr. **Jentzsch**-Königsberg war einer wissenschaftlichen Reise wegen am Erscheinen verhindert. Die Hauptversammlung wurde am Dienstag Vormittag eröffnet. Herr Oberlehrer Dr. Fritsch erstattete Bericht über die Thätigkeit und die Ergebnisse des Vereins im verflossenen Jahre. Er gedachte des verstorbenen Botanikers **Grütter** aus Luschkowko sowie einiger anderer verstorbenen Mitglieder des Vereins und theilte mit, daß auch im vergangenen Jahre zwei Sendboten zur Erforschung einiger Gebiete im Memeler, Ragniter und Gumbinner Kreise ausgesandt gewesen sind, und zwar die Herren Lehrer **Groß**-Tiegenhof und Mittelschullehrer **Lettau**-Insterburg. Ersterer hat sein Hauptaugenmerk auf die Erforschung der Grasarten gerichtet und erfreuliche Ergebnisse erzielt. Herr Lettau beschäftigte sich vorzugsweise mit den verschiedenen Weiden- und Potamogetanarten und erstattete über seine Funde und Beobachtungen einen ausführlichen Bericht. Für das nächste Jahr wird die weitere Durchforschung der Flora in dem **Weichselgebiete**, sowie in den Kreisen **Ragnit** und **Rosenberg** geplant.

Herr Dr. **Abromeit** theilte mit, daß auch im verflossenen Jahre neben der Botanik die phänologischen Beobachtungen eifrig fortgesetzt worden sind und daß der ostpreußische Provinzial-Landtag dem Verein eine jährliche Beihilfe von 900 Mk., und zwar diesmal auf einen Zeitraum von drei Jahren, bewilligt hat. Viele auswärtige Mitglieder des Vereins, welche dieser Versammlung nicht beiwohnen konnten, hatten eine große Menge präparirter Pflanzen zur Vertheilung oder zum Eintausch eingesandt, so z. B. die Herren Rentier **Scharlok**-Graudenz, Konrektor **Seydler**-Braunsberg und Probst **Preuschoff**-Frauenburg. Außerdem waren eine bedeutende Anzahl seltener und gut erhaltener Exemplare zur Ansicht ausgelegt. Auch wurden zwei interessante Abnormitäten vorgezeigt, nämlich ein Rohrkolben (Typha latifolia) mit zwei Blüthenständen und zwei Maisstengel mit sieben resp. vier vollständig ausgewachsenen Kolben, aus einem Punkte entspringend.

Dem Rechenschaftsbericht für 1896/97 entnehmen wir, daß das Vereinsvermögen etwa 20000 Mk. und die Sammlung für die Hinterbliebenen des Botanikers **Grütter** etwa 9100 Mark beträgt und daß diese beiden Summen verzinslich hinterlegt sind. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Apothekenbesitzer **Kunze** und Gymnasialoberlehrer **Vogel**-Königsberg gewählt. Der Wirthschaftsplan für das Jahr 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2940 Mk festgestellt.

Herr Rittergutsbesitzer **Treichel**-Hoch Paleschken in Westpreußen hielt einen interessanten Vortrag über „Pilzdestillate" im Anschluß an das Marienburger Treßlerbuch aus den Jahren 1399 bis 1409.

Als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung des Vereins wurde **Thorn** bestimmt. Die Goldaper **Bürgerschaft** zeigte ihr Interesse für den Verein dadurch, daß sich sofort zwölf Mitglieder anmeldeten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

— **Das Wetter** wird in Ostpreußen immer **winterlicher**. In **Bartenstein** und **Stallupönen** ist in der Nacht zum Donnerstag der **erste Schnee** gefallen.

— **[Die Schulbildung der Rekruten.]** Von den bei dem Landheere und bei der Marine in dem Etatsjahre 1896 97 eingestellten preußischen Mannschaften ist die Zahl der **ohne** Schulbildung eingestellten erfreulicher Weise verschwindend klein geworden. Bei dem **Landheer** wurden eingestellt 146 447, hiervon waren mit Schulbildung 146 202 und zwar mit Schulbildung in der deutschen Sprache 145 743, mit solcher nur in der nichtdeutschen Muttersprache 459, ohne Schulbildung waren 245, d. h. 0,17 Proz., im Ersatzjahre 1878 79 waren es noch 2,57 Proz. Bei der **Marine** wurden eingestellt 5210, ohne Schulbildung waren 5, d. h. 0,1 Proz. gegen 3,88 im Etatsjahre 1878 79.

Was die einzelnen Provinzen betrifft, so waren in **Ostpreußen** ohne Schulbildung 0,49 Proz. gegen 7,54 im Etatsjahre 1878/79, in **Westpreußen** 0,62 gegen 10,20, in Brandenburg 0,04 gegen 0,44, in **Pommern** 0,02 gegen 0,85, in **Posen** 0,68 gegen 11,8. Das ist ja ein höchst erfreuliches Zeichen von der segensreichen Wirkung der deutschen Volksschule.

— **Der westpreußische Provinzialausschuß** wird sich in seiner nächsten Sitzung hauptsächlich mit Rechnungssachen, Meliorationen und Kleinbahnangelegenheiten beschäftigen.

— **Herr Generalsuperintendent Döblin** wird am 10. Oktober die neue **evangelische Kirche** in **Lusin**, Kreis Neustadt, Mitte Oktober die von der Ansiedlungskommission erbaute **evangelische Kirche** in **Gryzlin**, Kreis Löbau, und voraussichtlich am 17. Oktober das neue **Krankenhaus** in Gr. **Krebs** bei Marienwerder einweihen.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Der Landwirth Sch. aus der Nähe von **Graudenz** war beschuldigt, sich gegen eine Regierungs-Polizeiverordnung dadurch vergangen zu haben, daß er ein geschlachtetes Schwein nicht habe gehörig untersuchen lassen. Er ließ das Schwein von dem Fleischer T. schlachten und einige Theile des Fleisches dem Fleischbeschauer zur Untersuchung senden; letzterer stellte fest, daß er in dem Fleisch keine Trichinen gefunden habe. Das Schöffengericht ebenso wie die Strafkammer in Graudenz verurtheilten aber später den Angeklagten Sch. zu einer Geldstrafe, weil die Untersuchung des Schweines nicht ordnungsmäßig erfolgt sei. Der Fleischbeschauer hätte die Fleischtheile zur Untersuchung des Schweines dem letzteren selbst entnehmen müssen. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein. Das Kammergericht wies indessen die Revision als unbegründet ab und machte geltend, die Regierungs-Polizeiverordnung sei vom Vorderrichter ohne Rechtsirrthum angewendet worden, da festgestellt sei, daß der Fleischbeschauer dem geschlachteten Schweine nicht **selbst** die zu untersuchenden Fleischtheile entnommen habe.

+— **Die nächste Prüfung der Maschinisten** für **Seedampfschiffe** der deutschen Handelsflotte beginnt in **Danzig** am 9. November.

— **Die Graudenzer Pferdebahn-Gesellschaft** hielt am Donnerstag Abend im „Goldenen Löwen" ihre letzte **Hauptversammlung** ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Justizrath **Kabilinski**, theilte mit, daß in der vorigen Hauptversammlung die Grundsätze der Auflösung festgestellt und hierbei insbesondere drei Punkte hervorgehoben wurden, nämlich die **Entschädigung der Stadtgemeinde Graudenz** für die beim Bau gelieferten **Pflastersteine** in der zwischen der Gesellschaft und dem Magistrat zu vereinbarenden Höhe; die Ueberweisung von 2000 Mk. zur **Tilgung** des **Fehlbetrages** der **Gewerbeausstellung** mit der Bestimmung, daß davon zunächst die Privatpersonen, welche Garantieen übernommen haben, von ihren **Verpflichtungen** befreit werden sollen; endlich die Entschädigung der **Firmeninhaber**. Die Stadt Graudenz hat die Entschädigung in Höhe des Preises der neuen Pflastersteine nach Abrechnung des Werthes der alten gefordert, nämlich 9844,60 Mark. Der Vorsitzende hat durch Eingaben an den Magistrat **vergeblich** die Entschädigung herabzumindern versucht, und der Aufsichtsrath hat schließlich den Betrag anerkannt. Ebenso ist die Ueberweisung von 2000 Mk. an die Kasse der Gewerbeausstellung vorgenommen, da sich Stimmen nicht dagegen erhoben haben. Die Entschädigung des Herrn C. **Behn** ist auf 5000 Mk., die der Herren **Kampmann** und **Scheffler** auf je 500 Mk. festgesetzt und von diesen genehmigt worden. Hierauf erstattete Herr Direktor C. **Behn** den Geschäftsbericht, und Herr C. **Czwiklinski** berichtete über die Bücher- und Geschäftsrevision. Nach der Aufstellung erhält **jeder Gesellschafter** seine Einlage zurück, ferner 5 Proz. Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 31. September 1897 und 25 **Prozent Verkaufsgewinn** Es bleiben 1052,89 Mk. Dieser Betrag wurde Herrn Direktor **Behn** übergeben, welcher verpflichtet ist, etwaige **Nachforderungen** daraus zu berichtigen und den sich etwa noch ergebenden Restbetrag an die **Armenkasse** der Stadt Graudenz abzuführen. Nach der **Abrechnung** haben die **Gesammtkosten** der Straßenbahn 174410,93 Mk. betragen. Der **Reingewinn** des **Betriebes** berechnet sich wie folgt: Die **Gesammt-Betriebs-Einnahme** beläuft sich auf 18192,26 Mark, die Summe der **Abschreibungen** auf 7665,12 Mark, es bleibt **Reingewinn** vom Betriebe 10527,14 Mark, von diesem Reingewinn erhalten die Firmeninhaber **Behn** und **Kampmann** statutenmäßig zehn Prozent. Der gesammte Gewinn berechnet sich wie folgt: Der Kaufpreis beträgt 210000 Mk., der Kassenbestand 9741,27 Mk, zusammen 299 741,27 Mk., hiervon gehen ab (Einlagen u. s. w.) zusammen 192 164,38 Mk., und es bleiben zur **Vertheilung** 27576,89 Mk. Es werden nur 25 Prozent vertheilt, so daß für Restausgaben, wie schon erwähnt, 1052,87 Mk. übrig bleiben. Den Firmeninhabern und dem Aufsichtsrathe wurde **Entlastung** ertheilt und die Auszahlung der Gelder genehmigt. Hierauf wurde die **Auflösung** des zwischen den Firmeninhabern und den stillen Gesellschaftern bestehenden Gesellschaftsvertrages beschlossen. Es erfolgte die Auszahlung der Einlagen, Zinsen und Gewinnantheile an die Firmeninhaber und an die stillen Gesellschafter. Anwesend waren 87 Inhaber und stille Gesellschafter.

Das **Abschieds Essen** der **Pferdebahn-Gesellschaft** am 9. Oktober beginnt nicht um 7, sondern um 8 Uhr im „Tivoli", welches an diesem Abend zum ersten Male **elektrisch** beleuchtet wird.

♃ **Danzig**, 7. Oktober. Der Regierungs- und Forstrath Dr. **König** ist in das hiesige Regierungs-Kollegium eingeführt worden.

Herr Oberbürgermeister Delbrück kehrte heute von seinem sechswöchigen Urlaub zurück und übernimmt morgen seine Amtsgeschäfte.

Die erste theologische Prüfung beim hiesigen Konsistorium haben die Kandidaten **Boie**-Danzig, **Ehrhardt**-Zoppot, **Janz**, Culm, **Krause**-Jaworze, **Ribold**-Piokowo, **Münslion**-Rogzon, **Sint**-Danzig und **Wobäge**-Littschen bei Marienwerder bestanden.

Herr Direktor Dr. Conwentz tritt demnächst eine mehrere Monate dauernde Studienreise nach Schweden an.

Zum Besten des ausgebrannten katholischen Knabenwaisenhauses findet am Sonntag die erste Wohlthätigkeits-Vorstellung Seitens des dortigen katholischen Jünglingsvereins Altschottland statt.

Der ornithologische Verein beabsichtigt im nächsten Frühjahr in Danzig eine große **Vogel- und Geflügel-Ausstellung** zu veranstalten. Zu diesem Zwecke fand gestern Abend eine Vorbesprechung statt.

Der Danziger Schachklub hielt dieser Tage seine Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurden wieder die Herren Dr. **Hauff**, Pastor **Hoppe** und **Fiebig** gewählt. Es wurde beschlossen, im nächsten Sommer zur Feier des 25jährigen Bestehens des Schachklubs ein **ostdeutsches Schachturnier** abzuhalten und dem Komitee, welchem die Vorbereitungen übertragen wurden, dazu ein Kredit von 500 Mk. bewilligt.

Eine eigenartige Ausstellung befindet sich im hiesigen Stadtmuseum und wird noch bis Mitte nächster Woche bleiben. Es sind dies **kunstvoll gewebte Teppiche**, Erzeugnisse **bäuerlicher Haus-Industrie** aus **Schleswig-Holstein**. Dieser dort einst ebenso blühende, wie kunstgewerblich werthvolle Erwerbszweig der weiblichen Bevölkerung war in neuerer Zeit so gut wie ausgestorben, und es bildete sich eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, welche in **Scherrebeck**, einem Kirchdorfe bei Tondern, eine Schule für Kunstweberei begründete, um diese Bethätigung alten Kunstfleißes wieder aufleben zu lassen. Als Material für die Teppiche wird lediglich mit Pflanzenfarben gefärbte Wolle verwendet, deren leuchtende Kraft in den einheitlich gehaltenen Farbflächen voll zur Geltung kommt.

Die Prüfung der Schüler der Fachschule für Hufbeschlag fand kürzlich durch den Thierarzt Herrn **Leitzen** im Beisein des Vertreters des Magistrats, Herrn Stadtrath **Gronau**, des Departements-Thierarztes Herrn **Preuße**, einer Anzahl Mitglieder der hiesigen Schmiede-Innung, sowie endlich von Vertretern der Gesellen-Brüderschaft statt. An dem Unterricht hatten 45 Schmiedelehrlinge Theil genommen. Die von den Zöglingen gelieferten schriftlichen und praktischen Arbeiten, sowie die mündliche Prüfung ließen erkennen, daß die Zöglinge ein recht reges Interesse an dem Unterricht gehabt haben. 17 Prämien, bestehend in Rinnmessern und Lehrbüchern, kamen zur Vertheilung.

Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurde der Altsitzer Johann **Sikorra** aus Skurz wegen Meineides und Verleitung zum Meineide zu 6 **Jahren Zuchthaus** verurtheilt, die mitangeklagte Anna **Gerszewski**, ebenfalls aus Skurz, wurde **freigesprochen**.

s **Culm**, 7. Oktober. In Muskau **starb** am Dienstag der frühere hiesige Apothekenbesitzer und Stadtrath **Rost** im Alter von 65 Jahren.

Culmsee, 7. Oktober. Gestern Morgen **brannte** eine zum Gute **Ostaszewo** gehörige **Instkathe** nieder. Die Akkordunternehmerfrau Sieg fand bei dem Brande den Tod. Sie lief in das Haus zurück, um die Betten zu retten, kam auch wieder heraus, brannte aber mit den Betten lichterloh und stürzte todt zu Boden. Ein Arbeiter und seine zwei Kinder erlitten derartige Brandwunden, daß sie im hoffnungslosen Zustande nach dem hiesigen Privatkrankenhause geschafft werden mußten. Das sämmtliche Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

* **Konitz**, 7. Oktoer. Eine **abscheuliche Rohheit** haben die Bahnarbeiter Ferdinand **Weber**'schen Eheleute an den Tag gelegt. Der Altsitzer **Richter** in Damnitz hatte mit ihnen einen Vertrag geschlossen, daß sie ihn bis zu seinem Tode erhalten sollten, wofür er ihnen seine Kathe überlassen wollte. Beide Parteien hatten dann auch 3½ Jahre mit einander gewohnt, als R. nach kurzem Krankenlager starb. Gleich darauf verbreitete sich in Damnitz das Gerücht, sein Tod sei infolge schwerer **Mißhandlungen** erfolgt, welche die W.'schen Eheleute ihm zugefügt hätten. Die Behörde ordnete die Ausgrabung der Leiche an, und die Sektion ergab als Todesursache zwar Lungenentzündung, zugleich aber auch mehrere schwere Verletzungen, welche von Mißhandlungen herrühren konnten. Ferner bekundeten mehrere Einwohner von Damnitz, daß der Verstorbene wiederholt darüber geklagt hätte, daß er nicht genügend zu essen bekäme und daß die W.'schen Eheleute ihn mißhandelten. Die hiesige **Strafkammer** verurtheilte den Ehemann W. zu drei, die Ehefrau zu einem Monat Gefängniß. — In welcher Weise **Verkäufe** mitunter zustande kommen, zeigt folgender Fall: der frühere Lehrer T. kam im September v. Js. mit der Absicht nach Zempelburg, sich dort anzukaufen, kehrte mit seinem Schwager im Gasthofe des Herrn H. ein und erhielt dort dieses Grundstück von einem Agenten angeboten. Es wurde nun von 3 Uhr Nachmittags an tüchtig getrunken und zwar Wein, Bier und Kognak für zusammen 104 Mk., obgleich sich an dem Trinkgelage nur vier Herren betheiligten. Gegen 11 Uhr Nachts waren die Parteien einig; der im Gasthause auf vorherige Bestellung anwesende Rechtsanwalt und Notar setzte den Vertrag auf, und Herr T. war für 40000 Mark Eigenthümer des Gasthofs. Der Agent erhielt 600 Mark Provision, ein Beamter, der zu den vier trinkfesten Männern gehört hatte, 200 Mark, und es wurde dann noch tüchtig Bowle getrunken. Ueber diesen Kauf wurde in Z. viel gesprochen, besonders auch, daß T. um 4000 Thaler zu theuer gekauft habe. Dieses Gespräch kam auch der **Frau** T. zu Ohren; diese machte dem Rechtsanwalt brieflich Vorwürfe, daß er mit der Aufsetzung des Vertrages nicht bis zum anderen Tage gewartet hätte; daß ihr Mann betrunken gemacht worden wäre; daß der Rechtsanwalt nur ein williges Werkzeug der anderen gewesen sei, und daß sie ihn für 8000 Mk. regreßpflichtig mache. Infolgedessen stellte der Rechtsanwalt Strafantrag wegen Beleidigung gegen Frau T., doch nahm der Gerichtshof an, daß sie in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, und **sprach sie frei**.

♂ **Elbing**, 7. Oktober. Die **Strafkammer** verhandelte heute von Morgens bis spät Abends gegen den früheren Buschwärter jetzigen Rentier Samuel **Jochem** aus Meislatein wegen **wissentlicher falscher Anschuldigung und Beleidigung** seines früheren Dienstvorgesetzten, des Baurathes **Kracht** aus Marienburg. Der Angeklagte wurde 1876 als Buschwärter auf dem Hirschhaken angestellt. 1892 wurde er mit einem Verweise bestraft, weil er 100 Bund Weiden unberechtigt verkauft hatte. 1893 wurde er in eine Ordnungsstrafe genommen, da er in den Strauchkämpen unberechtigt Vieh geweidet haben soll. Später erhielt er noch eine weitere Ordnungsstrafe und wurde schließlich 1896 aus dem Dienste entlassen. Nun wandte er sich in einer Eingabe um Wiedereinsetzung in sein Amt an den **Kaiser**. In dieser Eingabe behauptete er u. A., Baurath Kracht habe eine falsche Anzeige erstattet, als Angeklagter wegen unberechtigten Weidens des Viehes in eine Ordnungsstrafe genommen wurde; das Vieh des Angeklagten habe nicht auf den Strauchkämpen geweidet; Baurath K. habe ferner dem Angeklagten gedroht, ihm mit einem Stocke den Kopf zerschlagen und den Schädel in Stücke spalten zu wollen; Baurath K. habe unberechtigt von den Buschwärtern Geschenke angenommen, einen Buschwärter zu einem Meineide verleiten wollen, den Buschwärter R. veranlaßt, den Angeklagten zu überfallen. Die Beweisaufnahme war recht umfangreich, da 30 Zeugen zu vernehmen waren. Der Gerichtshof fand den Angeklagten der wissentlich falschen Anschuldigung verbunden mit Beleidigung schuldig und erkannte auf **drei Monate Gefängniß**.

In einem Güterzuge gerieth gestern Nacht auf der Fahrt von hier nach Königsberg zwischen Güldenboden und Schlobitten ein mit Heede beladener **Eisenbahnwagen in Brand**. Der Zug wurde zum Halten gebracht, der brennende Wagen wurde abgehängt und nach Bahnhof Schlobitten gebracht, wo die Löscharbeiten durch eine von Braunsberg kommende Maschine vorgenommen wurden. Der Brand soll durch eine heißgelaufene Achse entstanden sein.

λ **Königsberg**, 7. Oktober. Vor der hiesigen **Strafkammer** war heute der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen „Königsberger Volkstribüne" Albert **Erdmann** angeklagt, durch zwei Artikel seiner Zeitung die Beamten der **Provinzial-Irrenanstalt zu Allenberg beleidigt** und in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt zu haben. In den beiden Artikeln wurden die Zustände in der Anstalt einer Kritik unterworfen, indem behauptet wurde, daß der Direktor der Anstalt Dr. Sommer sich wenig um diese kümmere und wochenlang von ihr entfernt sei, daß der Assistenzarzt Dr. Hoppe die Kranken schlecht behandele, daß das Essen unzureichend und von sehr geringer Güte sei, daß ein augenscheinlich gesunder Mensch, ein Gerbergeselle St. mit Gewalt in einer Tobzelle zurückgehalten werde, daß etwaige Revisionen der Anstalt immer mehrere Tage vorher angemeldet würden, und daß man die gesunden Personen vor der Revision aus der Anstalt entferne und auf das Feld schicke. Der Angeklagte hatte einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angetreten, der indessen **vollständig mißglückte**. Als Zeugen wurden der Oberpräsidialrath Dr. Maubach, Landesrath Triebel, Direktor Dr. Sommer sowie ein Theil des Wärterpersonals vernommen. Während die ersteren niemals irgend welche Unregelmäßigkeiten bei ihren Besuchen in der Anstalt entdeckten, wurde von einzelnen Wärtern behauptet, daß das Essen, welches ihnen und der Kranken verabreicht würde, wenn auch auskömmlich, so doch recht mager gewesen sei. Im übrigen wurde durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß alle die in den beiden Artikeln aufgestellten **Behauptungen jeder thatsächlichen Unterlage entbehrten**. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer **Gefängnißstrafe von sechs Wochen** und sprach dem Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen das Recht zu, den erkennenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten in der „Königsberger Volkstribüne" zu veröffentlichen.

w **Heiligenbeil**, 7. Oktober. Im benachbarten Dorf **Hauswalde** brach beim **Besitzer** R. **Feuer** aus, welches sich

so schnell verbreitete, daß R. sich nicht schnell genug retten konnte und schwere Brandwunden erlitt.

* **Lötzen**, 7. Oktober. Die masurische Gaulehrerversammlung fand hier am 4, 5. und 6. Oktober statt. Es waren etwa 100 Theilnehmer erschienen. In der Hauptversammlung sprach Herr Lehrer Kullack-Soldmannen über die Frage: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an die Ausbildung der Lehrer", und Herr Lehrer Ehrenheim-Lötzen über die Stellung des Lehrers in der inneren Schulverwaltung. Nach dem Mahle fand ein Spaziergang nach der Feste Boyen statt. Darauf wurden auf Einladung des Herrn Brauerei-Besitzer Feyersänger dessen beide Dampf-Brauereien besucht; Herr F. brachte hierauf ein Hoch auf die Lehrer aus. Nach der Besichtigung der großartigen Anlagen lud Herr F. die Theilnehmer zum Glase Bier ein. Ein Herrenabend hielt dann die Festtheilnehmer in fröhlichster Stimmung noch lange zusammen. Die nächste Gaulehrerversammlung findet in Angerburg statt.

Heilsberg, 7. Oktober. Der Kreistag hat beschlossen, einen Kreis-Wiesenbaumeister mit dem Wohnsitz in Guttstadt anzustellen.

Stallupönen, 7. Oktober. Herr Justizrath Otto Regge begeht morgen das 50 jährige Jubiläum seiner juristischen Thätigkeit. Herr R. war lange Zeit Mitglied der Stadtschuldeputation und Stadtverordnetenvorsteher.

* **Jarotschin**, 7. Oktober. Dem deutschen Botschafter am russischen Hofe, Fürsten Radolin, welcher z. Zt. auf Schloß Jarotschin weilt, wurde heute durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten der Ehrenbürgerbrief überreicht. Die Urkunde ruht in einer Mappe aus braunem Leder, deren vordere Seite Verzierungen aus gepreßtem Silber mit Vergoldung und das fürstliche Wappen in farbiger Ausführung aufweist. In dem Ehrenbürgerbrief ist u. a. gesagt, daß der Fürst den Interessen unserer Stadt jederzeit das wärmste Interesse in fürsorglichster Weise bekundet habe. Fürst Radolin überwies gleich nach Empfang des Ehrenbürgerbriefes aus Dankbarkeit gegen die Stadt dem Bürgermeister Friese zur beliebigen Verwendung für Bedürftige 1000 Mk.

—+ **Unruhstadt**, 7. Oktober. Bei dem dieser Tage unsere Gegend heimsuchenden schweren Gewitter traf ein Blitz den Stall des Gärtners Gutsche in Mielzig, so daß das ganze Gebäude, obwohl der Blitz nicht zündete, infolge der Erschütterung zusammenstürzte. Hierbei wurde ein Schwein erschlagen und eine Kuh erheblich verletzt.

h **Schneidemühl**, 7. Oktober. Der heutige Luxuspferdemarkt war mit Pferden, zumal die 36 Gewinnpferde für die Lotterie angekauft werden sollten, gut beschickt.

W. **Stargard i. Pom.**, 7. Oktober. Ein Mordprozeß kam am Mittwoch und Donnerstag vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Wegen Ermordung seines Schwiegersohnes, des Restaurateurs Lenz, hatte sich der fünfzigjährige Eigenthümer Heimann zu verantworten. Mitangeklagt wegen Beihilfe war die 23jährige Tochter des Heimann, die Wittwe des getödteten Lenz. Am Morgen des 31. Mai d. Js. wurde Lenz erschossen in seinem und seiner Frau Schlafzimmer gefunden, er lag mit einer Revolverschußwunde im Kopf neben dem Bett. Seine Frau will so fest geschlafen haben, daß sie von dem in ihrer nächsten Nähe gefallenen Schuß nichts gehört hat. Heimann wollte von dem Vorfall überhaupt nichts wissen. Erst in der Untersuchungshaft bequemte er sich zu folgendem Geständniß: Den Revolver, mit dem Lenz getödtet sei, habe er (Heimann) sich vor Monaten angeschafft, einmal um damit die Hasen aus seinem Garten zu vertreiben, und zweitens um gegen Ueberfälle, die ihm von seinem Schwiegersohn angedroht seien, gewappnet zu sein. Am Abend des 30. Mai habe er den Revolver in seinen im Schlafzimmer des Lenz hängenden Ueberzieher gesteckt. Am Morgen des 31. Mai gegen 5 Uhr, als er die Waffe holen wollte, sei sie verschwunden gewesen. Er habe seinen Unmuth darüber in einigen Worten geäußert. In dem Augenblicke habe sich Lenz, der bis dahin mit geschlossenen Augen im Bett gelegen habe, aufgerichtet, mit der linken Hand unter das Kopfkissen gegriffen und den von ihm (Heimann) vermißten Revolver hervorgeholt. In dem Glauben, daß Lenz auf ihn (Heimann) schießen wolle, sei er zugesprungen und habe das Handgelenk des Lenz umklammert. In dem Augenblick habe der Schuß gekracht, Lenz sei mit blutüberströmtem Kopfe zurückgesunken und habe die Augen geschlossen. Bei den Versuchen, den Verletzten aufzurichten, sei dieser aus dem Bett gefallen. Er (Heimann) habe dem Todten den Revolver aus der Hand gerissen und diesen zu Boden fallen lassen. Seine Tochter, die im Bett nebenan schlief, habe sich nicht gerührt. Er selbst sei in der Aufregung davon gestürzt und zur Arbeit gegangen. Das eheliche Leben des Lenz'schen Paares ist im höchsten Grade traurig gewesen. Prügeleien, bald in Folge der Eifersucht, bald in Folge der Trunkenheit des Mannes, waren an der Tagesordnung. Auch am Abend des 30. Mai war es zu Streitigkeiten, an denen sich auch Heimann betheiligte, gekommen. Die Staatsanwaltschaft nahm nun an, daß Heimann und Frau Lenz nach diesem Streit gemeinsam den Entschluß gefaßt haben, den Lenz zu tödten, um einmal dem unglücklichen Eheleben und zweitens der schlechten finanziellen Lage des Heimann — der an Stelle seines Schwiegersohnes das Geschäft zu übernehmen die Absicht gehabt haben soll — ein Ende zu machen. In den zweitägigen Verhandlungen bestritten beide Angeklagten jede Schuld, wenn sie auch zugeben, wiederholt den Lenz geprügelt zu haben. Heimann wurde von den Geschworenen des Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände schuldig befunden und zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Frau Lenz wurde freigesprochen.

Stolp, 7. Oktober. In der Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg wurde auch ein Antrag des Vorsitzenden Oberst v. Mitzlaff-Großendorf angenommen, dahin lautend, daß die Versammlung entschieden das Verhalten einer Behörde mißbilligen müsse, welche trotz des Kampfes zwischen Landwirthschaft und Margarine-Fabrikation dem Margarinefabrikanten Mohr gestatte, seine Plakate in den Wartesälen der Eisenbahnstationen auszuhängen.

Aus der Culmer Stadtniederung.

In der am Mittwoch in Grenz abgehaltenen Deichamtssitzung wurden zunächst auf der Krone des Deiches im Angesichte des Weichselstromes der Deichgeschworene Unrau-Grenz und dessen Stellvertreter Block-Podwitz durch den Deichhauptmann Lippke eidlich verpflichtet und in ihre Aemter eingeführt, alsdann kam die für die Niederung hochwichtige Schöpfwerksvorlage zur Besprechung. Deichhauptmann Lippke schilderte ausführlich die stetig steigenden Wasserkalamitäten in der unteren und mittleren Niederung, die von den Deichgenossen nicht länger ohne Gefährdung ihrer Existenz zu tragen seien. Wenn auf Wiesen der erste und zweite Grasschnitt durch Stauwasser vernichtet wird, wie in diesem Jahre, wenn noch am 1. September Getreide draußen in Stiegen steht, dann kann von einer Reineinnahme nicht mehr die Rede sein. Die Besitzer solcher Ländereien hätten entweder auf Anlage eines Schöpfwerkes oder auf eine Herabminderung ihrer Deichlasten ein volles Anrecht. Unthunlich würde es sein, bei einer Schöpfwerksanlage die Interessenten auf den Genossenschaftsweg, also auf Selbsthilfe, hinzuweisen, weil sich kaum ein Institut finden würde, das einer solchen kleinen Korporation ein Darlehn von 180000 bis 200000 Mark leihen möchte. Würde ein Schöpfwerk nicht gebaut, so würde eine erhebliche Verminderung der Deichmorgen eine unausbleibliche Folge sein. Dadurch würde aber die Gesammtniederung weniger leistungsfähig und höher belastet werden, da sie alsdann den Ausfall von etwa 2000 Deichmorgen zu decken hätte. Dieses würde aber eine Mehrbelastung von etwa 35 Pfg. pro Deichmorgen bedeuten. Würde dagegen das Schöpfwerk erbaut, so könnte die untere Niederung, die durchweg (abgesehen von den Wasserkalamitäten) den schönsten Schlickboden aufzuweisen hat, etwa mit 2000 Morgen höher belastet werden. Alsdann würde, wenn der Deichverband, etwa vom Kreise oder von der Provinz, Beihilfen erhielte, die Mehrbelastung des Gesammtverbandes nicht so übermäßig groß werden. Nachdem der Deichinspektor Herr Baurath Rudolph-Culm den Anschlag vorgelegt und das ganze Entwässerungsprojekt erläutert hatte, traten auch die beiden Regierungs-Kommissare, Herr Regierungsrath Biedermann und ein Regierungs-Assessor, sowie Herr Landrath Hoene für die Sache ein und empfahlen die Uebernahme und Ausführung von Seiten des Gesammtverbandes. Die Regierung stehe diesem Projekt sehr sympathisch gegenüber, und es sei nicht ausgeschlossen, daß dem Deichverbande aus dem Meliorationsfonds, sowie aus Kreismitteln Beihilfen gewährt werden würden. Von sämmtlichen anwesenden Deichamtsmitgliedern wurde zwar die herrschende Wasserkalamität anerkannt und eine Beseitigung derselben für nothwendig erachtet, doch wurde diese Angelegenheit noch einstweilen vertagt, weil einige Repräsentanten an die Aufträge ihrer Wähler gebunden seien, andere über die Beitragsleistung der Gesammtniederung, sowie der Interessenten, desgleichen über die etwaige Zoneneintheilung sich noch näher unterrichten wollen. Weiter wurde beschlossen, den versandeten „Ziekopfgraben", durch welchen die „Eichwaldniederung" entwässert wird, auch in diesem Jahre wieder auf Kosten der Deichkasse reinigen zu lassen. Zur Anlage einer Ladestelle in Grenz wurden 1000 Mark als Beihilfe aus der Deichkasse bewilligt; gehofft wird, daß auch diejenigen Besitzer, welche dort Produkte ein- und ausladen, sich mit Beiträgen in gleicher Höhe betheiligen werden. Veranschlagt ist die Bauausführung auf 5000 Mk., und es wird gehofft, daß die Strombauverwaltung den Bau ausführen wird, wenn ihr 2000 Mk. als Beihilfe gegeben werden. Die Pflasterung der Rampe zur Ladestelle ist bereits früher vom Kreise Culm beschlossen worden.

Verschiedenes.

— **[Eisenbahnunglück.]** Auf der Strecke Monsheim-Worms (Hessen) ist am Donnerstag am Vorsignal des Bahnhofs Worms ein Personenzug auf einen verspäteten Güterzug aufgefahren, wobei der Lokomotivführer und ein Reisender des Personenzuges leicht im Gesicht verletzt wurden. Die Lokomotive des Personenzuges, zwei Personenwagen und mehrere Güterwagen sind stark beschädigt.

— **Im Letteverein** hat sich nach dem Hinscheiden der Frau Schepeler-Lette auf einstimmigen Wunsch des Vorstandes und Ausschusses Frau Professor Kaselowsky bereit erklärt, die Geschäfte der Präsidentin zunächst vertretungsweise zu übernehmen. Die endgiltige Uebernahme wird voraussichtlich in kurzer Zeit erfolgen. Frau Professor Kaselowsky ist seit langen Jahren Schriftführerin des Vereins, Vorsitzende der Kunststickerei- und Gewerbeschule und hat die deutschen Frauen als Delegirte in Chicago vertreten und ihre Ausstellung geleitet.

— **Eine Theatervorstellung von Taubstummen** will zur Feier seines neunjährigen Bestehens am nächsten Sonntag der Taubstummen-Turnverein „Friedrich" in Berlin veranstalten. Vor den Theater-Aufführungen hält der Verein ein Schauturnen seiner Männer- und Frauen-Abtheilung ab.

— **[Todtschlag auf dem Meere.]** An Bord des dieser Tage von Ostafrika in Hamburg eingetroffenen Hamburger Dampfers „Kanzlei" bereitete der Schiffsschlachter in der Kombüse das Fleisch für die Küche zu. Bei dieser Arbeit gerieth er mit dem Schiffskoch in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er seinem Gegner das große Schlachtermesser in den Unterleib rannte. Der Getroffene verschied nach wenigen Augenblicken. Der Schlachter wurde sofort in Eisen gelegt.

— **Die Selbstmorde** häufen sich in besorgnißerregender Weise und zwar auch in Kreisen, in welchen man doch einen gewissen Grad von sittlicher Kraft voraussetzen müßte, der von solchen Schritten abhalten sollte. Gestern meldeten wir den Tod des Oberbürgermeisters Dr. Funk von Dessau, der sich in einem Anfall von Nervenzerrüttung erschossen hat. Heute trifft die Nachricht ein, daß der Kreisphysikus Klosy aus Biedenkopf (Hessen) in einem Eisenbahnzuge Marburg-Creuzthal Selbstmord durch Erschießen begangen hat. — Gleichzeitig wird aus Berlin berichtet, daß der Landgerichtsdirektor Bielefeld vom Berliner Landgericht I in einem Anfall von Schwermuth Selbstmord begangen hat.

Der nach Deutschland beurlaubte Feldwebel der Schutztruppe Julius Arthur Krause aus Danzig, hat sich am Karpfenteich des Treptower Parkes mit einem Revolver aus bis jetzt unbekannten Gründen erschossen.

— **Auf dem Jahrmarkt zu Lille** (Frankreich) stürzte am Donnerstag ein Karoussel ein, wodurch 20 Kinder schwer verletzt wurden.

— **Im Kölner Schinken-Prozeß**, bei welchem es sich, wie mitgetheilt, um den Verkauf verdorbener, aus Serbien massenhaft eingeführter Schinken handelte, wurde auf Freisprechung aller Angeklagten erkannt. Nur eine Verkäuferin wurde auf Grund ihres eigenen Geständnisses, daß sie wissentlich verdorbenes Fleisch verkauft habe, mit einer Geldbuße von 100 Mark belegt.

— **[Aus der Geschichtsstunde.]** Lehrer: „Aristides rächte sich nicht an den Athenern, sondern vergaß das ihm zugefügte Unrecht. Auf welche Eigenschaft läßt das schließen, Müller?" — Müller: „Auf Vergeßlichkeit!"

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 8. Oktober. Der Streik der Metallarbeiter ist beendet. Zwei Versammlungen erklärten sich Donnerstag Abend mit der Thätigkeit der Arbeitervertreter vor dem Einigungsamte einverstanden, wenn auch die vorgeschlagenen Bedingungen keineswegs einen dauernden Frieden verbürgen könnten. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll Montag erfolgen.**

*** Cuxhaven, 8. Oktober. Die Kopenhagener Bark „Waterqueen", von Rio de Janeiro nach Hamburg fahrend, wurde in vergangener Nacht beim ersten Elbfeuerschiff, wie es heißt, vom Königsberger Dampfer „Sparta", übersegelt. Die Bark sank in einer Minute. Der Kapitän Dreyer und drei Mann werden vermißt und sind vermuthlich ertrunken. Fünf Mann wurden gerettet und heute früh hier gelandet.**

(·) New-York, 8. Oktober. Durch das (neulich schon erwähnte) Feuer bei Ottawa (Kanada) sind 300 Quadratmeilen Boden verwüstet und 2000 Personen ihrer Wohnungen beraubt worden.

— **[Offene Stellen für Militäranwärter.]** Drei Schutzmänner in Stettin von sofort; Gehalt nach definitiver Anstellung je 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Drei Polizeisergeanten in Halle a. S. von sofort; Gehalt 1300 Mk. steigend bis 1600 Mk. Zwei Kanzleidiätare in Posen bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt von sogleich; Gehalt monatlich 112,50 Mk. Amtssekretär und Bureauvorsteher in Altenhagen bei Hagen (Westf.) von sofort; Gehalt 2000 Mk steigend bis 2800 Mk.; Meldg. an das Amt Böle-Hagen. Landbriefträger: in Darmstadt von sofort, Meld. an das Postamt 1; in Dahlenburg vom 16. Oktober, Meld. an die Oberpostdirektion Hannover; in Massow, Meld. an die Oberpostdirektion Stettin; in Seehausen (Altm.), Meld. an die Oberpostdirektion Magdeburg; in Cassel, Meld. an die Oberpostdirektion dortselbst; letztere drei vom 1. Januar 1898. Gehalt je 700 Mk und Wohnungsgeldzuschuß.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 9. Oktober: Vielfach heiter und trocken, strichweise trübe mit Nebel, wenig veränderte oder sinkende Temperatur. — **Sonntag, den 10:** Milde, vielfach Nebel, theils heiter. — **Montag, den 11.:** Meist heiter und trocken, milde, strichweise Nebel. — **Dienstag, den 12.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Strichregen, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 7./10.—8./10.	— mm	Mewe 7./10.—8./10.	— mm
Mocker b. Thorn	— „	Gr. Klonia	— „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	— „	G.Rosainen/Neudörfchen	— „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Op.	— „
		Gr. Schönwalde Wpr.	0,2 „

Wetter-Depeschen vom 8. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	767	O.	1	Dunst	+ 2
Neufahrwasser	767	WSW.	1	wolkig	+ 6
Swinemünde	769	WNW.	2	wolkig	+ 6
Hamburg	769	SSW.	3	bedeckt	+ 7
Hannover	771	Windstille	0	Regen	+ 5
Berlin	770	NW.	2	wolkig	+ 6
Breslau	768	NW.	3	bedeckt	+ 4
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	764	WSW.	2	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	763	WSW.	2	Nebel	+ 7
Wien	766	NW.	4	Schnee	+ 2
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	772	ONO.	2	wolkenlos	— 5
Aberdeen	758	SW.	4	wolkig	+ 11
Yarmouth	769	SW.	3	heiter	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 8. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	8. Oktober	7. Oktober.
Weizen. Tendenz:	In ruhigerer Tendenz b. abgeschwächten Preisen.	In guter Frage bei 1—2 M. höheren Preisen.
Umsatz:	100 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740,759 Gr. 178-179 Mk	756,774 Gr. 173-184 Mk.
„ hellbunt	740,761 Gr. 170-179 M.	689,740 Gr. 140-176 Mk.
„ roth	740, 745 Gr. 170,00 Mk.	766 Gr. 173,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	148,00 Mk.	149,00 Mk.
„ hellbunt	142,00 „	142,00 „
„ roth	150,00 „	150,00 „
Roggen. Tendenz:	Matt.	Höher.
inländischer	687, 750 Gr. 115-128 Mk.	697,753 G. 121-128 1/2 M.
russ. poln. z. Trns.	94,00 Mk.	94,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	115—130,00 „	135,00 „
„ kl. (615-655 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	132—134,00 „	131—134,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	100,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	230,00 „	230,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,90—3,95 „	3,80—3,97 1/2 „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,90 „	3,85—4,00 „
Spiritus Tendenz		
konting.	61,60 „	62,00 „
nichtkonting.	42,00 „	42,40 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhiger. 8,40—8,47 1/2 bezahlt, 8,37 1/2 Geld.	Ruhig. 8,40—8,42 1/2

Königsberg, 8. Oktober. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 44,50 Brief, Mk. 43,50 Geld; Oktober unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. 43,30 Geld; Oktober 1. H. unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. 42,70 Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Brief 36,50 Mk. Geld.

Berlin, 8. Oktober. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	8./10.	7./10.
loco 70 er	42,50	42,50

Werthpapiere.	8./10	7./10.
3 1/2 % Reichs-A.-kv.	103,00	103,00
3 1/2 % „ „	102,80	103,00
3 % „ „	97,00	97,20
3 1/2 % Pr. Cons.-kv.	103,00	103,00
3 1/2 % „ „	103,00	103,10
3 % „ „	97,75	97,90
Deutsche Bank	203,[illegible]0	204,50
3 1/2 Wpr. ritsch. Pfdb. I	99,75	100,00
3 1/2 „ „ „ II	99,75	100,00

	8./10.	7./10.
3 1/2 Wpr. neul. Pfdbr. I	99,75	100,00
3 % Westpr. Pfdbr.	92,70	92,80
3 1/2 % Ostpr. „	99,75	100,00
3 1/2 % Pom. „	99,90	100,00
3 1/2 % Pos. „	99,90	100,00
Disk.-Com.-Anth.	197,40	199,00
Laurahütte	163,60	165,20
5 % Ital. Rente	93,40	93,50
4 % Mittelm.-Oblg.	97,70	98,00
Russische Noten	216,[illegible]5	216,95
Privat-Diskont	3 1/8 %	3 1/4 %
Tendenz der Fonds	flau	schwach

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Oktbr.: 7./10.: 89 5/8, 6./10.: 90 5/8.
New-York, Weizen, kaum stetig, v. Oktbr.: 7./10.: 95 7/8; 6./10.: 96 3/8.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 8. Oktober 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	180—195	124—130	125—148	125—136
Neustettin	180—185	125—127	—	126—136
Kolberg	180	130—136	—	125
Naugard	182	126—132	—	128—130
Bez. Stettin	180	130	136—138	124—135
Stralsund	170—175	120—125	122—125	128—130
Danzig	143—186	123—130	127—142	133—135
Königsberg	176—183	130—135	—	130—132
Tilsit	177	130—140	125—128	130—140
Breslau	183	146	153	133
Gleiwitz	190	146	155	125
Görlitz	172—176	135—143	135—138	139—150
Bromberg	173—176	126	135—145	130—140
Wreschen	170—180	130—135	145—155	135—140
Schroda	180	138	—	—
Krotoschin	180	138	140	130
(nach Ermittel.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	186 1/2	145 3/4	—	148 1/2
Stettin (Stadt)	174—180	[illegible]8—133	130—155	130—136
Posen	172—182	133—139	125—150	132—144
Königsberg	172	126 1/2	—	133

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	8./10.	8./10.	7./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	95 7/8 Cents = Mk.	203,70	204,25
„ Chicago „ „ „	89 6/8 Cents = „	204,00	204,80
„ Liverpool „ „ „	7 sh. 5 3/4 d. = „	21[illegible],10	212,70
„ Odessa „ „ „	103 Kop. = „	194,25	192,00
„ Odessa „ „ Roggen	67 Kop. = „	146,40	144,10
„ Riga „ „ „	74 Kop. = „	153,35	152,00
„ do. „ „ Weizen	114 Kop. = „	206,30	203,65
In Budapest Weizen	ö. fl. 12,38 = „	210,5[illegible]	210,35
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 215 = „	193,70	193,00
do. Roggen	h. fl. 122 = „	140,30	138,70

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 6. Oktober.

(Reichs-Anzeiger.)

Stettin: Weizen Mk. 16,50, 17,10, 17,20, 17,40 bis 17,50. — Roggen Mark 13,20, 13,40 bis 13,50. — Gerste Mk. 13,50, 13,80 bis 13,90. — **Stargard:** Weizen Mk. 17,60 bis 17,80. — Roggen Mk. 12,80, 13,00 bis 13,20. — Hafer Mk. 13,20 bis 13,40. — **Lissa:** Weizen Mk. 14,00, 15,00, 15,50, 16,00, 17,00 bis 17,50. — Roggen Mk. 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60 bis 13,80. — Gerste Mk. 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60 bis 13,80. — Hafer Mk. 11,50, 11,70, 11,90, 12,10, 12,30 bis 12,50. — **Bromberg:** Roggen Mark 1[illegible],00, 12,40 bis 12,60. — **Insterburg:** Roggen Mk. 12,50. — Gerste Mk. 12,00. — Hafer Mk. 14,00. — **Elbing:** Gerste Mark 11,14 bis 11,43. — Hafer Mk. 10,80, 11,60, 12,00, 12,30 bis 13,60

Magdeburg, 7. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,04—9,52 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,45. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,37 1/2 Ruhig.

Hauptgewinn w. 25000 Mark

Für **1 Mark** können in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Gewinnziehung **13. Oktober** **leicht verwerthbare Gold- u. Silbergegenstände** i. W. v. 25000 Mark gewonnen werden. 2000 Gewinne, Werth 50180 Mk. Behufs Erhöhung der Gewinnchancen empfiehlt es sich, **mehrere** Loose aus **verschiedenen** Tausenden zu wählen. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier d. H. Jul. Ronowski Fritz Kyser, Ww. Kauffmann.

Nachruf.

2686] Am 3. d. Mts. starb nach kurzem, schweren Leiden unser lieber, guter Kamerad, Mitbegründer und Kassirer unseres Vereins, Besitzer Herr

Leonhard Bartel

in Schönsee.

Durch seine Ehrenhaftigkeit, seine Herzensgüte und sein stets freundliches Verhalten den Kameraden gegenüber hat er sich deren Liebe und Achtung in hohem Maße erworben. Sein Andenken wird in unsern Herzen dauernd fortleben.

Er ruhe in Frieden!

Der Krieger-Verein der Culmer Stadtniederung.

2742] Dienstag Mittag, den 5. d. Mts., starb nach längerem schwer. Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester

Rebecka Lewin

geb. Davidsohn

im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Lischinny bei Groß Schliewitz Westpr., d. 7. Oktober 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige

2626] Gestern Nachmittag entschlief sanft unser liebes

Friedchen

im Alter von 9 Jahren 2 Monaten.

Wer unser liebes Kind gekannt, wird unsern tiefen Schmerz ermessen. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 8. Oktober 1897

A. Büchler, Königl. Garnison-Backmeister nebst Frau u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Trainremisenplatz, aus statt.

Gestern Abend 8 und 8¼ Uhr starben nach kurzem Krankenlager unsere lieben Kinder

Anna u. Hedwig

im Alter von 6¼ und 5 Jahren. [2777

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Graudenz, den 8. Oktober 1897.

C. Danowski u. Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause, Bischoffstr. 2 aus, statt.

2712] Allen denen von nah und fern, die meinem unvergeßlichen, lieben Manne die letzte Ehre erwiesen, besonders den Herren Predigern für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, dem Krieger-Verein, dem landwirthschaftlichen Verein, der Gemeinde Schönsee für die kostbaren Kranzspenden, sowie allen andern Kranzspendern sage meinen tiefgefühltesten Dank.

Die tiefgebeugte Wittwe. Elise Bartel nebst Kindern.

Drainagen

und sonstige

Meliorationen

sowie die Aufstellung der hierzu erforderlichen speziellen Projekte für zu bildende Genossenschaften, welche Gelder aus dem Meliorationshilfsfonds zu entnehmen beabsichtigen, auch Ausführung von solchen Arbeiten u. Projekten auf Königlichen Domainen und Privatgütern führt sachgemäß aus

E. Wündrich, Kulturingenieur, Krotoschin.

Zeugnisse aus meiner 25 jährig. Praxis zur Verfügung. [9265

Unterricht.

Königliches Gymnasium in Graudenz.

2290] Das Wintersemester beginnt **am Dienstag, 12. Oktober d. J., morgens 8 Uhr.** Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet **am 11. Oktober, vormittags 9—12 Uhr** statt. Vorzulegen sind: der Taufschein, der Impf- resp. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt.

Dr. Anger, Direktor.

Städtische Mädchen-Mittelschule in Graudenz.

2119] Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 12. Oktbr., morgens 9 Uhr.** Die Prüfung u. Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Montag, d. 11. d. Mts., vormittags von 9—12 Uhr,** in dem Zimmer der 6. Klasse statt.

Der Rektor. Biebricher.

Königl. Progymnasium zu Schwetz a. W.

Der Unterricht des Winterhalbjahrs 1897/98 beginnt Dienstag, den 12. Oktober, vormitt. 8 Uhr. Neue Schüler sind Montag, den 11. Oktober, vormitt. 9 Uhr anzumelden; sie haben Taufschein und Impf- oder Wiederimpfungsattest, und wenn bereits eine höhere Lehranstalt besucht worden ist, ein Abgangszeugnis vorzulegen u. Feder u. liniirtes Papier mitzubringen. **Direktor Dr. Balzer.**

Höhere Mädchenschule Bromberg, Gammstraße 9.

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, 12. Oktbr., 8 Uhr,** für die Unterstufe **9 Uhr Morg.** Anmeldung neuer Schülerinnen täglich von 11—1 Uhr. [1319

Gute Pensionen werden durch die Vorsteherin nachgewiesen.

Elise Witt, Schulvorsteherin.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

W.-unt. 2. Nov. Vorunt. 4. Oct. — Wtr. 96/97 993 Sch.

Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

2632] Ich habe mich als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Dr. Mroczyński,

Lessen Wpr.

den 7. Oktober 1897.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

3% Preußische Konsols,
3% Westpr. Pfandbr.,
4% Pomm. Hyp.-Pfdbr.,
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Stettiner do.
Danzig. 4% u. 3½ do.

zum Berliner Tageskurse. b. billigst. Provisionsberechn.

Meyer & Gelhorn, DANZIG, [2622 Bank- u. Wechselgeschäft.

Aleuronatbrod für Zuckerkranke

wird empfohlen aus der [9748 Dampfbäckerei Molker. Culmsee.

Neue Federn pr. Pfd. 30, 40, 50 Pf.,

Entenhalbdaunen pr. Pfd. 80 Pf., 1,00, 1,20 Mk.,

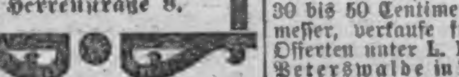
Gänsefedern p. Pfd. 1,50, 2,20, 2,50 Mk.

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen alles zusammen nur 15 Mark.

Versende nur 9 Pfund-Packete geg. Nachnahme.

Spezial-Geschäft

S. Neumann, Herrenstraße 8.





Behrens

Zuckerrüben-Aushebemaschine

(System Frennet-Wauthier)

unübertroffen in Leistung, leichtem Zug, Dauerhaftigkeit

empfehlen und bitten um baldige Aufträge

Hodam & Ressler, Danzig

Alleinige Verkaufsstelle für Westpreussen.

Bitte ausschneiden und einsenden.

8 Tage zur Probe (ohne Risiko, Nichtgefallendes nehme gegen Nachnahme d. ausgelegten Betrages zurück), bestellt Einsend. die r Annonce bei Voreinsendg. d. Betrages od. Nachn. Taschenmesser Nr. 200, wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korkzieher, hochfein polirt, Schildpatt imit., unt. Garantie, Preis nur Mk. 1,20, od. Rasirm. Nr. 27, aus engl. Diamantst, fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, in hochfeiner Scheide Mk. 1,55. [487

Ort u. Datum (deutlich u. leserlich):

....

Unterschrift:

....

Jeder erhält umsonst, welcher 3 Stück bestellt, ein hochfeines Gemüsemesser. Nichtgewünschtes durchstreichen! (Briefmarken nehme in Zahlung, Porto 20 Pf. extra.)

Umsonst u. portofrei vers. an Jeden mein. neuesten Pracht-Katalog von best. Soling. Stahlwaaren, Waffen etc. etc.

Emil Jansen, Wald-Solingen, Stahlwaarenfabrik.



Fernsprecher Nr. 250.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** und Borden etc. **viel Geld ersparen will** der verlange die **neuesten Muster** des Ersten Ostdeutschen

Tapeten-Versand-Hauses

Gustav Schleising, Bromberg,

Fabrik-Lager

Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868.

Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in diesjähr. Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschend. Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.



Feldeisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. [1993

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik, **Danzig.**

Künzel's flüssigen

Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne empfiehlt [6802

Fritz Kyser.

Birken, Erlen und Rothbuchen

30 bis 50 Centimeter im Durchmesser, verkaufe frei Bahnstat. Offerten unter L. N. postlagernd Peterswalde in Westpr. erbet.

Rothe Kreuz-Loose

hat noch abzugeben [2755

J. Kalmukow, Königl. Lotterie-Einnehmer, Graudenz.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.

---

25 Jahre Garantie leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Baß- u. Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt 2chörig blos 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen 10,20 Mk., m. 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pf. extra. Hochelegante solide

Accord-Zithern mit 3 Manualen 3½ Mk., solche mit 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8½ Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und Katalog sämtl. Musikinstrumente gratis. Porto 30 Pfg. **Garantie:** Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING, Neuenrade 222 Westfalen.

Eine Scheune

66 Fuß lang, 30 Fuß breit, 16 Fuß Bretterhöhe, [2765

eine Scheune

70 Fuß lang, 30 Fuß breit, 16 Fuß Bretterhöhe, aus gutem Material, fertig abgebunden, sind zu verkaufen. Gleichfalls habe mehrere Waggons

4" Bohlen

abzugeben.

W. Neumann, Strasburg.

Echt russische

Juchtenschäfte

wasserdicht offerirt

A. Lesser, Soldau Ostpr., Juchtenversandgeschäft.

Tuchversand an Private!

Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer

Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc.

für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.

Will & Kellner, Elberfeld.

Converts mit Firmendruck 1000 Stück von 2,75 Mk. an, liefert **Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

Musikalischer

Hausschatz

der Deutschen.

Eine Sammlung v. über 1000 Liedern u. Gesängen mit Singstimmen und Klavierbegleitg.

Großer starker Band in Quartformat, 800 Seiten stark, roth gebund.

Preis 4 Mk.

C. G. Röthe'sche Buchhandlung, (Paul Schubert).

Wohnungen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstr. 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.

5 Zim., 2. Etg., Alte Marktstr. 1.
1 Laden., z. Speisewsch., u. Wohn. sonter., Ausk. Schuhmacherst. 21.
3 Zimm., 3. Et., Pohlmannstr. 8.
4 Zimm., part., Getreidemarkt 16.
4—8 Zim., 2. Etg., Pohlmannst. 1/2.
6 Z. prt. m. kl. Gart. Pohlmannst. 18
1 Speich. u. Pferdest., Getreidem. 21.
5 Zimmer, 1. Etag., Amtsstr. 22.
3 Z., part., m. Gart., Culmerstr. 9.
4 Zimm. 2. Etage, Herrenstr. 10.
3 Zim. u. Zub., Asg. Unterthstr. 20.
2 Z., part., Küche, Unterbergst. 6.
1 Kellerwohnung, Pohlmannst. 19.
4 Z., 2. E., u. Zb., Marienwerderst. 13.
1 Lad. u. 3 Zim. u. Zb. Getreidem 22.
3 Zimm. u. Zub., Mauerstr. 14.

Ich suche in Graudenz

geeignete Räume

zur Anlegung ein. **Bier-Niederlage,** wenn möglich mit passend Raum für Ausschank. Gfl. Off unt. Nr. 2769 an den Gesell. erb.

Marienburg.

Ein Laden nebst Wohnung

zu jedem Geschäft passend, ist v 15. Oktober zu vermiethen.

W. Klein, Marienburg Wpr., Hohe Lauben 31.

Lauenburg i. P.

Ein großer Laden

mit zwei Schaufenst. u. Wohnung, im Centrum der Stadt belegen, der sich namentlich zu Garderobe- u. Manufakturwaar., sowie überhaupt zu jedem Geschäftszweige eignet, ist vom 1. Oktbr. cr. oder später preiswerth zu vermiethen. Gefl. Offert. unt. **Z. 250** postl. Lauenburg i. Pom. erb. [577

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus,** Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

Pension.

Möchte gerne mein Kind in Pflege geben. Meld. briefl. unt. Nr. 2627 a. d. Geselligen erbet.

Pension.

2334] Noch einige junge Mädchen, welche die höh. Schulen besuchen, finden von sofort liebevolle Aufnahme bei

Frau Bürgermeister **Titz,** Getreidemarkt Nr. 13, III.

2118] Zwei Schüler finden **gute Pension.**

Frau Emma Grollmus, Salzstr. 3.

Schüler

welche die hies. höh. Schulen besuchen woll., find. eine in jed. Weise gute Pension bei [2459

Frau Oberförster Lach, Unterthornerstr. 21, II.

Schüler

hiesiger Lehranstalten erhalten sehr gute **Pension** bei [2698

R. Lipinski, Schützenstr. 3, II.

Danzig.

Schüler find. gewissenhafte Pens. Danzig, Fleischerg. 9 III, bei Frau Superintend. Woysch.

Vereine.

R.-V. G. 2½ Uhr Tivoli: Roggenhausen.

Kasino-Gesellschaft

Graudenz.

Sonnabend, d. 9. Oktober cr. Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im Hotel zum „Schwarzen Adler".

Tagesordnung:

Decharge des Kassirers, Neu- bezw. Ersatzwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Das

Abschieds-Essen

der

Pferdebahn-Gesellschaft

am 9. Oktober

beginnt nicht um 7, sondern um **8** Uhr im „Tivoli", welches an diesem Abend zum ersten Male elektrisch beleuchtet wird [2709

Das Komitee.

Vergnügungen.

Sonntag, den 24. Oktober:

Konzert Willy Burmester.

Billetbestellungen bei [2761

Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- u. Musik.-Handl.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Klassik.-Vorstell. bei ermäß. Preisen. **Der Widerspenstigen Zähmung.** Lustspiel von Shakespeare. Vorher: **Die Geschwister,** v. Göthe.

Sonntag, Nchm. 3½ Uhr, Fremdenvorstell. bei ermäßigt. Preisen. **Die fünfte Schwadron.** Schw.

Abends 7½ Uhr: Novität: **Weltstadtfieber.** Schwank v. Stobitzer.

Stadttheater in Bromberg

Sonnabend: **Die Barbaren.** Lustspiel v. C. Stobitzer.

Sonntag: **Unsere Don Juans.**

Von der Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graud.** liegt der Stadtauflage der heut. Nummer eine Probenummer des **„Hausdoktor"** bei, welche ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. Auf den angehefteten Prospekt der Frauenzeitung **„Für's Haus"** wird hiermit auch noch besonders hingewiesen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Sonnabend] [9. Oktober 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

— **[Marienburg - Mlawkaer Bahn.]** Im Monat September haben die Einnahmen 182000 Mk. betragen, 1000 Mark mehr als im September v. Js. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende September betrugen die Einnahmen 1371000 Mk. (gegen den gleichen Zeitraum vorigen Jahres weniger 317000 Mk.)

— **[Betriebseröffnung.]** Am 15. Oktober wird der an der Bahnstrecke Graudenz - Jablonowo zwischen den Stationen Melno und Lindenau neu eingerichtete Haltepunkt Boguschau für den beschränkten Personen- und Gepäckverkehr mit der Maßgabe eröffnet, daß von Boguschau Fahr- und Rückfahrkarten nach den Stationen der Strecke Graudenz-Jablonowo ausgegeben werden. Gepäckstücke werden von Boguschau unabgefertigt mitgenommen. Sämmtliche Züge halten nur nach Bedarf.

— **[Neue Personenhaltepunkte.]** Zwischen den Bahnstationen Soldau und Illowo ist der Personenhaltepunkt Narzym und zwischen Koschlau und Soldau ein gleicher, Borchersdorf, für den Personenverkehr eröffnet worden. Bei Bedarf halten daselbst sämmtliche Züge.

— **[Aus dem Oberverwaltungsgericht.]** Das Oberverwaltungsgericht erledigte soeben einen Rechtsstreit, welchen der Provinzialverband von Westpreußen gegen den Magistrat von Danzig angestrengt hatte. Der Magistrat von Danzig hatte den Provinzialverband, welcher in Danzig das Landeshaus und das Hebeammeninstitut besitzt, zur Wohnungssteuer im Betrage von 159 Mark veranlagt. Hiergegen erhob der Provinzialverband Einspruch und bestritt überhaupt, zur Zahlung der Steuer verpflichtet zu sein. Der Magistrat wies aber den Einspruch in der Hauptsache zurück, ermäßigte jedoch die geforderte Summe auf 132 Mark. Sodann strengte der Provinzialverband gegen den Magistrat die Klage beim Bezirksausschuß an und beantragte gänzliche Freilassung von der Steuer, da diese der gesetzlichen Grundlage entbehre. Der Bezirksausschuß erkannte jedoch auf Abweisung der Klage und erachtete die Forderung des Magistrats für gerechtfertigt. Alsdann ergriff der Provinzialverband das Rechtsmittel der Revision. Das Oberverwaltungsgericht wies indessen die Revision als unbegründet ab und bestätigte die Vorentscheidung als zutreffend.

— **[Die Frau in der Innung.]** Eine gewerbetreibende Frau hatte Aufnahme in die Innung verlangt, war aber abgewiesen worden. Der Minister des Innern hat entschieden, daß gesetzlich sich gegen die Aufnahme einer Frau in die Innung nichts einwenden lasse, daß aber die Innung berechtigt sei, statutenmäßig die Aufnahme zu verweigern.

— **Die „Vereinigung deutscher Bahnmeister"**, Bezirk Danzig, hält am 10. Oktober ihre zweite Versammlung im „Königlichen Hof" zu Graudenz ab. Sämmtliche Bahnmeister sind eingeladen; es können jedoch nur die dienstabkömmlichen theilnehmen.

— **[Theologische Prüfung.]** Zu der zweiten theologischen Prüfung in Danzig hatten sich neun Kandidaten gemeldet; zwei traten zurück. Es bestanden folgende Herren: Biedermann, Meyer, Ostermeyer, Schlewe, Scherlinski und Zeller.

— **[Neue evangelische Pfarrstelle.]** Die neu eingerichtete fünfte Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Bromberg ist zu besetzen. Die Pfarrstelle gewährt ein Anfangsgehalt von jährlich 2400 Mark und 600 Mark Wohnungsgeld. Bewerbungen sind beim Gemeindekirchenrath Bromberg anzubringen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Gerichts-Sekretär a. D. Kanzleirath Ehrlich zu Pr.-Friedland ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsvollzieher Garbe zu Schrimm und dem Reitknecht Zilius zu Lugowen im Kreise Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Auszeichnung.]** Dem Wirthschafts-Dirigenten Ober-Amtmann Plümicke auf Hauptgestüt Trakehnen ist der Charakter als Oekonomie-Rath verliehen.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl der Kaufleute Gustav Schulz und Oettinger zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Marienwerder sowie die Wahl des Kaufmanns F. Boldt zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Mewe ist bestätigt worden.

— **[Personalien in der Schule.]** Der Lehrer Wichmann-Strelitz b. Kolmar i. P. ist als Hilfslehrer an die Central-Turnanstalt in Berlin berufen worden.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Der Oberförster v. Kries ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des neuen Forstreviers Jägerthal ernannt.

— **[Personalien bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Versetzt ist der Stationsassistent Darfschlag von Soldau nach Riesenburg.

— **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Pensionirt ist der Weichensteller Heyden in Garnsee. — Ernannt ist der geprüfte Lokomotivheizer Schmid in Lessen zum Lokomotivführer. — Dem Lokomotivführer Scheel in Danzig ist in Anerkennung der bei der Beförderung des Güterzuges 108 am 18. September d. J. bewiesenen besonderen Aufmerksamkeit und Umsicht, die er bewies, indem er vor dem auf der Bahnstrecke Langfuhr-Oliva liegen gebliebenen Vorortzuge 426 seinen Zug rechtzeitig zum Stehen brachte und dadurch eine Gefährdung der Züge verhütete, eine Prämie von 50 Mark; dem Güterbodenarbeiter Malecki in Briesen und dem Bahnunterhaltungsarbeiter Piaskowski in Klarheim sind nach zurückgelegter [illegible]jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mark bewilligt worden.

— **Zu Standesbeamten sind ernannt:** Der stellvertretende Gutsvorsteher Sieg in Topollno für den Bezirk Topollno, Kreis Schwetz, und der Gemeindevorsteher Wichert in Gurske für den Bezirk Gurske, Kreis Thorn.

— **[Pensionirung.]** Der Domänen-Rentmeister Zaunert in Czersk ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

— **[Ehejubiläumsmedaille.]** Den Stellmacher Strenzkeschen Eheleuten zu Klötikow ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

---

* **Rehden**, 7. Oktober. Die Lehrergehälter sind nun auch hier festgesetzt worden. Das Grundgehalt der endgiltig angestellten Lehrer beträgt 1000 Mk., der Hauptlehrer 1200 Mk., der Wohnungszuschuß für erstere 180 Mk., für letztere 200 Mk.; die Alterszulagen für alle 120 Mk.

w **Culmsee**, 7. Oktober. Auf Grund der Stammrolle des hiesigen Kriegervereins haben 39 Kriegsveteranen von 1864, 66, 70 und 71 Anspruch auf die Erinnerungs-Medaille an die Hundertjahrfeier. Da mehrere Mitglieder des Vereins ihren Beitritt zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes erklärt haben, so ist zum Bevollmächtigten dieser Kasse Herr Lehrer Tolaszek ernannt worden.

Der Frauenverein hat seine Sammlung für die Ueberschwemmten nunmehr abgeschlossen; im ganzen sind 638,70 Mark eingekommen.

& **Riesenburg**, 7. Oktober. Heute wurde der Untersuchungs-Gefangene Johann Sawetzke aus Stalle bei Marienburg, welcher im Verdacht steht, im vorigen Jahre in Miswalde einen Mord verübt zu haben, von hier nach Saalfeld gebracht, um vor dem dortigen Amtsgerichte wegen eines in Alt-Christburg verübten Kleiderdiebstahls abgeurtheilt zu werden. Vor Antritt des Transports weigerte er sich, den Weg nach dem Bahnhofe zu Fuß zurückzulegen und verlangte, dahin gefahren zu werden. Erst nachdem die Polizeibeamten ihm Fesseln angelegt hatten, erklärte er sich bereit, nach Abnahme der Fesseln zu Fuß gehen zu wollen.

[] **Marienwerder**, 7. Oktober. Infolge der Ernennung des Herrn Regierungs- und Forstraths Schede hier zum Ober-Forstmeister in Posen ist das von ihm im hiesigen evangelischen Gemeinde-Kirchenrath bekleidete Amt des Patronats-Vertreters erledigt. — Mit der Verwaltung der durch die Beförderung des Herrn Gymnasial-Direktors Dr. Brocks zum Provinzial-Schulrath erledigten Direktorstelle beim hiesigen Gymnasium ist Herr Professor Krause betraut worden.

* **Mewe**, 7. Oktober. Aus dem beim 600jährigen Stadtjubiläum aufgeführten Festspiele des Herrn Professor Reimann-Graudenz ist eine Anzahl von Gruppen photographisch aufgenommen worden, so die Gruppen der heidnischen Preußen, der deutschen Ordensritter, der Polen u. a. m. Die gut gelungenen Bilder, von denen man beabsichtigt, je ein Exemplar im Rathhause anzubringen, sind ein hübsches Andenken an das schöne Fest. Sie geben die schon bei der Aufführung mit Recht bewunderten prächtigen und historisch treuen Kostüme und Waffen vortrefflich wieder, die aus dem Atelier des Herrn Charles Mushack-Graudenz stammen, dessen Geschicklichkeit und feine Auffassung es auch verstanden hatte, den einzelnen historischen Gruppen das ihnen und ihrer Zeit zukommende Gepräge und Aussehen zu geben.

Pelplin, 7. Oktober. Der Herr Bischof hat verordnet, daß von nun an im Bisthum Culm alle Bewerber um ein katholisches Organistenamt, welche nicht bei der staatlichen Lehrerprüfung ihre Befähigung zur Ausübung des Organistenamtes nachgewiesen haben, diese Befähigung in einer besonderen Prüfung vor der zu diesem Zwecke ernannten Kommission nachzuweisen haben. Zu Mitgliedern der Prüfungskommission sind folgende Herren ernannt: Domkapitular und Professor des Bischöflichen Seminars Dr. Zucht, zugleich als Vorsitzender, bei dem alle Meldungsgesuche der Prüflinge einzureichen sind, Domkapitular und Geistlicher Rath v. Bielicki, Dom-Chordirigent Dr. Ruchniewicz und Dom-Organist Hermanczyk.

Neustadt, 6. Oktober. Ueber das Ergebniß der Ernte im Kreise Neustadt ist folgendes zu berichten: Im Allgemeinen kann die Ernte kaum als Mittelernte bezeichnet werden, der Roggen liefert einen um 30 bis 40 Prozent geringeren Ertrag als im Vorjahre. Dabei läßt die Qualität viel zu wünschen übrig. Dagegen ist das Stroh sehr reichlich ausgefallen und um 1/4 besser. Gerste und Hafer sind leicht im Korn und liefern lange nicht den vorjährigen Ertrag. Erbsen und Wicken sind besser gerathen, auch ist die Qualität befriedigend. Die Heu- und Kleeernte ist befriedigend. Die Kartoffeln sind zwar gesund, doch ist der Ertrag um 1/3 geringer als im Vorjahre. Die Wrucken sind im Wachsthum zurückgeblieben. Aepfel, Birnen und Kirschen sind reichlich geerntet.

Marienburg, 7. Oktober. Auch bei dem diesmaligen Schloßbesuch ließ der Kaiser sämmtlichen Schloßarbeitern, etwa 60 an der Zahl, den üblichen Thaler als Geschenk überreichen.

Durch den Kauf der Block'schen Wassermühle ist es der Zuckerfabrik gelungen, dem Wassermangel in der Fabrik abzuhelfen. Die Wittwe Block erhält für die Mühle 120000 Mark.

Königsberg, 7. Oktober. Ein Rittertag der preußischen Provinzialgenossenschaft des Johanniter-Ordens unter Leitung des Kommendators der Genossenschaft Herrn Grafen v. Lehndorff fand am Dienstag im Schloß unter großer Betheiligung statt, nachdem vorher eine Sitzung des Konventes abgehalten worden war. Nachdem der Rittertag vom Kommendator mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt war, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, die innere Angelegenheiten des Ordens betraf. Im Anschluß an den Rittertag fand in der Königshalle ein Festmahl statt.

Herr Professor Reusch arbeitet gegenwärtig im Auftrage der hiesigen Burschenschaft „Gothia" an einem Denkmal für den verstorbenen Sanitätsrath Dr. Magnus. Der Verstorbene war als alter Herr der „Gothia" einer der eifrigsten Förderer der Burschenschaft. In Form eines Medaillon-Reliefs auf Granitsockel soll das Denkmal auf dem alten Altstädtischen Kirchhof aufgestellt werden.

Allenstein, 7. Oktober. Der Besitzer Johann Groß aus Leip war mit der dortigen Gemeinde in einen Grenzstreit gerathen. Am 23. Juni 1896 fand in dieser Sache ein Lokaltermin statt, in welchem ein Vergleich zu Stande kam, das streitige Stück Land der Gemeinde zuerkannt und die Grenze sofort von dem Katasterkontrolleur durch Steine markirt wurde. G. hat aber im April d. Js. einen Grenzstein um 1,15 Meter weiter gesetzt, wodurch er einen Flächenraum von fünf Quadratmeter sich aneignen wollte. Die Strafkammer erkannte auf sechs Wochen Gefängniß und 20 Mk. Geldbuße.

Braunsberg, 6. Oktober. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Knecht Anton Krause von der hiesigen Strafkammer zu Strafe verurtheilt. Er legte gegen das Urtheil Revision ein und führte aus, er sei in seiner Vertheidigung unzulässig beschränkt worden, indem sein Vertheidiger zu Unrecht zur Hauptverhandlung nicht geladen sei. Der Angeklagte hatte in der That dem Gericht angezeigt, daß der Justizrath v. M. sein Vertheidiger sei. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Braunsberg, 7. Oktober. Ein großer Theil der ausständigen Maurergesellen hat die Arbeit an dem Kasernenbau zu den früheren Lohnsätzen wieder aufgenommen.

Bartenstein, 7. Oktober. In der vergangenen Nacht ist hier der erste Schnee gefallen. Das Thermometer zeigte in den letzten Nächten bereits 1 bis 2 Grad Kälte.

Wehlau, 7. Oktober. Der Bau der Kleinbahn Tapiau-Friedland ist soweit gediehen, daß die erste Probefahrt von einer Lokomotive und einem Wagen bereits gemacht werden konnte.

Inowrazlaw, 7. Oktober. Gestern früh ist ein Mann in der Nähe des Wasserthurmes erfroren.

Posen, 7. Oktober. Der von der Stadt Posen zum 125jährigen Bestehen des Grenadier-Regiments Nr. 6 gestiftete silberne Tafelaufsatz ist fertiggestellt. Der Aufsatz ist etwa 75 Zentimeter hoch. Auf einer schwarzen Marmorplatte, auf der die Widmung in Form eines Schildes angebracht ist, wird von vier gekrönten Adlern eine große, ovale, silberne Schale getragen, deren Oberfläche matt vergoldet ist. Die in der Schale stehende Vase trägt die Namen der vom Regiment mitgemachten Schlachten. Zur Seite der Vasen stehen zwei Figuren. Die eine trägt die Uniform der Gründungszeit des Regiments mit Zopf und Blechmütze, die andere stellt einen Soldaten des Regiments der neuesten Zeit in Paradeuniform vor. An der Vase befinden sich außer den Schlachtennamen noch vier Felder, von denen das auf der Vorderseite befindliche das Bildniß des Grafen Kleist von Nollendorf im Profil, die beiden Seitenfelder die Inschrift „1772 — 14. Oktober — 1897", die Regimentsinitialen und das Stadtwappen von Posen tragen. Ueber dem Ganzen befindet sich dann noch eine kleine silberne Schale, auf welcher als Abschluß eine Borussia steht. Der ganze Tafelaufsatz ist im Mattsilber gehalten.

00 **Gnesen**, 7. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch brannte in Winiary ein dem Distrikts-Kommissar Maslowski gehöriger großer Stall nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

* **Wirsitz**, 7. Oktober. Der Herr Regierungs-Präsident zu Bromberg hat die Wahl des Kaufmanns Jakob Gerber hierselbst zum Mitgliede des Vorstandes der jüdischen Gemeinde sowie die Wahl des Handelsmanns Abraham Klein zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestätigt. — Herr Oberregierungsrath Gärtner aus Bromberg hielt gestern hier einen Vortrag über die Staatssteuer-Veranlagung, insbesondere über die Aufstellung der Staatssteuerlisten. Erschienen waren die Vertreter des hiesigen Magistrats sowie die sämmtlichen Orts- und Gutsvorsteher des Polizei-Distrikts Wirsitz.

Kammin i. P., 7. Oktober. Das Rittergut Holzhagen ist von Herrn Buchholtz für 282000 Mk. an Herrn Frhr. Edler von der Planitz aus Leipzig verkauft worden.

Regenwalde, 7. Oktober. Die Schulzeschen Eheleute zu Zozenow waren verhaftet worden, weil sie den Brunnen des Eigenthümers N. verunreinigt haben sollten. Nunmehr hat sich der 84jährige Altsitzer Plautz in der Rega ertränkt, nachdem er sich des obigen Vergehens schuldig bekannt hatte.

Stettin, 7. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamts Herr v. Podbielski machte gestern Nachmittag in Begleitung zweier Ministerialdirektoren und unter Führung des Herrn Oberpostdirektors Prowe eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigte mehrere größere, sich für einen Erweiterungsbau der Post eignende Bauplätze und reiste alsdann nach Berlin.

k **Lauenburg**, 7. Oktober. Der christliche Frauenverein veranstaltet am 31. Oktober einen Wohlthätigkeits-Bazar. Der Ertrag soll zu einer Weihnachtsbescheerung für nothleidende Familien Verwendung finden.

Stralsund, 7. Oktober. Im „Elysium" ist gegenwärtig eine Dänin, Frau Auguste Christensen, zu sehen, welche sich den Beruf einer Hungerkünstlerin erwählt hat. Sie behauptet sogar, den bekannten Italiener Succi schon „überhungert" zu haben. Wie ihr Geschäftsführer mittheilt, soll sie in Kopenhagen sogar vier Wochen gehungert haben. Frau Christensen wurde hier von Dr. Heinemann gewogen und dann in einem Zimmer, das im unteren Theile des „Elysium"-Gartens gelegen ist, eingesiegelt. Sie hatte bei ihrer Einkerkerung das stattliche Gewicht von 161 Pfund. Sie ist 39 Jahre alt und scheint sich im Allgemeinen einer ganz guten Gesundheit zu erfreuen. Frau Chr. genießt nur Wasser und jeden Morgen Kaffee oder Thee. Die Beaufsichtigung hat Dr. H. übernommen, der die Hungerkünstlerin täglich untersucht.

Verschiedenes.

— **Strenger Winter** ist im Harz eingezogen. Auf dem Brocken haben am 1. Oktober noch 17 Grad Wärme geherrscht, jetzt prangt bei einer Temperatur von drei Grad Kälte der Brocken im vollsten Winterschmuck. Der Schnee liegt acht Zentimeter hoch, und die Eiskrystalle an Felsen und Bäumen sind bis zu 27 Centimeter lang.

— **[Neuntes deutsches Turnfest.]** Vom 1. bis 3. Oktober hat in Hamburg der Ausschuß der deutschen Turnerschaft getagt, um die Vorarbeiten für das 9. deutsche Turnfest vorzunehmen. Aus den Verhandlungen sei erwähnt, daß von Anträgen des technischen Unter-Ausschusses u. a. folgende zur Annahme gelangten: Statt der bisher üblichen allgemeinen Freiübungen ohne Belastung der Arme, werden Stabübungen vorgenommen. — Jeder Kreis hat eine Gruppe beim Turnen der Kreise besonders vorzuführen. — Das Turnen der Kreise soll, soweit als angängig, nacheinander stattfinden; die turnerische Arbeit desselben Kreises soll ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden. — Außer dem Einzelwettturnen findet ein getrenntes Wettturnen in drei volksthümlichen Uebungen statt. Letztere werden vier Monate vor dem Feste vom technischen Unter-Ausschuß bekannt gegeben. Die Sieger in diesem Wettturnen erhalten nur Ehrenurkunden, keine Kränze. Der Beginn des Festes wurde auf den 23. Juli 1898 festgestellt.

— **Der allgemeine deutsche Frauenverein** brachte auf seiner jetzigen Tagung in Stuttgart noch die Einrichtung eines Reichskinderheims nach dem Muster des Moskauer Findelhauses in Anregung. In der dritten Sitzung, in der die Königin von Württemberg wieder erschien, legte Fräulein Helene Lange in einem Vortrag über die Bildungsfragen den Unterschied zwischen dem „gebildeten Frauenzimmer", dem Hauskreuz des Jahrhunderts, und der wahrhaften Geistes- und Herzensbildung dar, welche die Frauenbewegung erstrebe, und um welcher willen sie alle Bildungsfaktoren der Frau erschließen wolle. Nach dem Vortrag verließ die Königin den Saal und beschied die Rednerin und die Vorsitzende zu sich. Frau Professor Bohn-Königsberg überbrachte hierauf die Einladung, den nächsten Frauentag in Königsberg i. Pr. abzuhalten, was angenommen wurde. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Fürsorge für Arbeiterinnen und die Nothwendigkeit weiblicher Fabrikinspektoren. Die Referentin Frau Anna Simson-Breslau trat für die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren ein, zu denen die Arbeiterinnen ein viel größeres Maß von Zutrauen hätten, als zu den Inspektoren.

— **Der 25. deutsche Gastwirthstag** findet im nächsten Jahr in Berlin statt. Für diese Veranstaltung werden vom Verein Berliner Gastwirthe und vom Verein Berliner Weißbierwirthe schon jetzt Vorbereitungen getroffen. Es soll von beiden Vereinen ein Festausschuß von 50 Personen eingesetzt werden, zu welchem noch die Festausschußmitglieder des „Vereins der vereinigten Brauereien Berlins und Umgegend" kommen. Es sind Veranstaltungen geplant, welche die Festlichkeiten aller in Berlin stattgehabten Jubiläumskongresse weit in die Schatten stellen sollen.

— **[Die Hochzeitspforte des Hamburger Rathhauses.]** Das Standesamt in Hamburg hat gleich der zu ihm führenden Pforte eine ganz eigenartige, von Künstlerhand geschaffene Ausstattung erfahren. In den Nischen des Eingangs stehen die Statuen Adams und Evas als Versinnbildlichung des Beginns des Menschengeschlechts, und der Apfel, den das Weib dem Manne reicht, ist das Symbol dafür, daß ewig bleiben wird, was von allem Anfang war: die gewissen Schwächen des Erdenmenschen. Ueber den Säulen, welche den oberen Theil des mit reicher Renaissanceverzierung geschmückten Portals tragen, erblickt man zu beiden Seiten die steinernen Kopfbilder von König Blaubart und Xantippe, während zwischen ihnen ein Schild sich befindet, das später einem geeigneten Spruche zum Träger dienen dürfte. (Die Bilder von Blaubart und Xantippe wiederholen sich in dem schmiedeeisernen Zierwerke des oberen Theiles des Eingangsthores.) Etwas höher ist die Gestalt Hymens, des Ehegottes,

mit der Liebesfackel angebracht; vom obersten Plätzchen des Portals aber blicken zwei fröhlich schnäbelnde Tauben herab. Der Raum selbst, zu dem die Pforte führt, enthält u. A. eine prächtige malerische Darstellung aller wichtigen Momente des menschlichen Lebens von der Wiege bis zum Grabe und hat auch im Uebrigen eine würdig-schöne Ausstattung erfahren.

— **[Späte Rettung.]** Der Dampfer „Taviuni“, der Ende August von Polynesien nach **Auckland** (Australien) zurückkehrte, brachte Nachricht von der seit dem 13. Juli vorigen Jahres vermißten norwegischen Bark „Seladon“, Kapitän Jäger. Als Anfang August dieses Jahres der der Fidschi-Regierung gehörige Dampfer „Clyde“ die Sophia-Insel anlief, fand er dort 13 Matrosen der längst verloren gegebenen Bark. Diese war am 7. August 1896 gescheitert; die 16 Köpfe starke Besatzung rettete sich in zwei Booten und suchte die Christmas-Insel zu erreichen. Am 18. August ging eins der Boote unter, wobei der erste Steuermann ertrank, und die Mannschaft mußte in das andere aufgenommen werden. Sechs Tage später starb der Kapitän, am 30. August endlich kam die Sophia-Insel in Sicht; beim Versuch zu landen, zerbrach das Boot, und die Schiffbrüchigen mußten unter Aufbietung der letzten Kräfte das Land zu erreichen suchen, was auch gelang. Ueber 3000 Kilometer weit waren sie auf offener See getrieben. Auf der Insel lebten sie zehn Monate lang von Schildkröten, Kokosnüssen und Seevögeln. Man kann sich denken, mit welcher Freude ihre Retter begrüßt wurden.

— **[Ein Wechselfälscher.]** Der Wechselprozeß gegen den Kaufmann Max Kaplan, Inhaber der im Konkurs befindlichen Firma Kaplan und Co. in Breslau, kam am Donnerstag vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Angeklagte fälschte in einer schon früher geschilderten Weise mittels nachgemachter Firmenstempel 2c. 665 Wechsel im Gesammtbetrage von 425 639 Mk. Hiervon löste er 500 Stück ein, lautend über 300 654 Mk., uneingelöst blieben 165 Wechsel über zusammen 124 984 Mk. Der Angeklagte wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **[Der kleinste Wagen.]** Für den Zwerg Magee, welcher die Wittwe des Generals Tom Pouce (des Zwerges, der einst in der Welt so großes Aufsehen erregt hatte), geheirathet hat, ist ein Wägelchen gebaut worden, welches Anspruch hat auf den Namen: das kleinste der Welt. Dieses Fahrzeug hat 1500 Frks. gekostet. Ein Rad hat 14 Zoll im Umfange, die Deichsel mißt 12 Zoll und das Ganze wiegt nicht mehr als zehn Pfund. Die Gattin des Generals hat den Wagen bezahlt, und sie fährt auch täglich mit diesem zierlichen Fuhrwerk, das mit zwei kleinen Shetland-Ponies bespannt ist, die ihr die Königin Victoria von England geschenkt hat. Die kleine Dame ist 55 Jahre und ihr Gatte 47 Jahre alt. Sie leben in Indiana in den Vereinigten Staaten.

— **Heißes Wasser für Jedermann** will ein Engländer mit Benutzung der Straßenlaternen liefern. Im Londoner Krystallpalast ist seit mehreren Monaten ein entsprechender Apparat aufgestellt: Ueber einer Straßenlaterne wird in genügender Entfernung ein Schlangenrohr angebracht, in welchem durch die Hitze der Laterne das Wasser dauernd in Dampf verwandelt wird. Dieser Dampf wird in einen Wasserbehälter geleitet, welcher direkt mit der Hauptwasserleitung in Verbindung steht; auf diese Weise wird das Wasser in diesem Behälter erhitzt. Durch einen mechanischen Druck auf einer gekennzeichneten Stelle kann eine beliebige Menge heißes Wasser aus dem Behälter entnommen werden. Um die Kosten des Apparates zu bestreiten, schlägt der Erfinder vor, für die Gallone heißen Wassers ein halb Penny zu nehmen, also etwa 4 Pfennige für $4^1/_2$ Liter heißen Wassers.

Briefkasten.

N. F. Die durch Kabinetsordre vom 18. August 1895 den Besitzern der Kriegsdenkmünze von 1870/71 verliehene Berechtigung, auf dem Bande der Denkmünze eine Spange mit dem Namen für jede der von ihnen mitgemachten Schlachten 2c. zu tragen, erstreckt sich auf nachstehend aufgeführte Schlachten u. s. w.: Spichern, Wörth, Colombey-Nouilly, Vionville-Mars la Tour, Gravelotte-St. Privat, Beaumont, Noisseville, Sedan, Amiens, Beaune la Rolande, Villiers, Loigny, Pouprh, Orleans, Beaugency-Cravant, an der Hallue, bei Bapaume, bei Le Mans, an der Lisaine, bei St. Quentin, am Mont Valerien, Belagerungen von Straßburg, von Paris und Belfort. Außerdem ist durch Kabinetsordre vom 2. September 1895 auch denjenigen Besitzern der Kriegsdenkmünze, welche an dem Treffen bei Weißenburg oder der Einschließung von Metz theilgenommen haben, die Berechtigung zum Tragen entsprechender Spangen ertheilt worden.

N. W. In Brauereien mit Mälzerei kommen die Brauer auf der zweiten Darre öfter in die Lage, bei Temperaturen von 75 und auch noch mehr Grad Reaumur wegen Durcharbeitung des Malzes 15—20 Minuten arbeiten zu müssen.

O. D. Wenn zu Martini die Jahresmiethe endet, ist der Miether alsdann genöthigt, auszuziehen oder er setzt sich der Gefahr aus, daß der Vermiether gegen ihn bei dem zuständigen Amtsgerichte die Exmissionsklage anstrengt.

N. B. Opr. Gegen die Gemeindeeinkommensteuer ist binnen vier Wochen nach Empfang des Steuerzettels bei dem Gemeindevorstande, welcher den letzteren ausgestellt hat, Einspruch zu erheben. Der Gemeindevorstand hat über den erhobenen Einspruch Beschluß zu fassen und diesen dem Steuerpflichtigen mitzutheilen. Gegen den Einspruchsbescheid findet binnen zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisausschuß statt.

G. N. In dem neuen Besoldungsgesetz heißt es in § 10: Kann ein Lehrer nachweisen, daß die Vereidigung erst nach dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst stattgefunden hat, so wird die Dienstzeit von letzterem Zeitpunkt an gerechnet. Da Sie nun zum 1. Oktober 1872 berufen sind, so wird Ihre Dienstzeit auch von diesem Tage an gerechnet.

N. W. Die Handlungsweise der drei Knechte Ihres Nachbarn ist als Ehrenkränkung des Ortsschulzen aufzufassen. Bringen Sie die Sache bei dem Amtsanwalt zur Sprache. Vielleicht beruhigt er die Uebelthäter durch Strafmandat.

W. E. N. 1) Dergleichen Einrede wird vom Gesetze nicht anerkannt. Die Klage ist begründet und die Höhe der Alimente von der Gewohnheit des Wohnorts abhängig. 2) Für das Wegbleiben aus dem Dienste ohne Urlaub ist der Dienstherr zur Schadensberechnung befugt, den er vom Lohne einbehalten kann.

M. N. Die Mittheilung in Nr. 236 betr. Leib Isaaksohn beruht auf einem Original-Berichte über die Reichsgerichtsverhandlung, die in Leipzig stattgefunden hat. Welche Redensart gemeint ist, wissen wir vorläufig nicht, werden uns aber bei unserem Berichterstatter in Leipzig erkundigen.

Bromberg, 7. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170—176 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—126 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—118 Mk., Braugerste nach Qualität 120—145 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen** ohne Handel. — **Hafer** 125—140 Mark. — **Spiritus** 70er 42,50 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 7. Oktober 1897.

Fleisch. Rindfleisch 38—61, Kalbfleisch 38—72, Hammelfleisch 42—60, Schweinefleisch 54—65 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 90—115, Speck 60—70 Pfg. per Pfund.

Wildgeflügel. Wildenten 1—1,50 Mk., Krickenten — Mk., Waldschnepfen 2—3,50 Mk., Rebhühner, junge, 0,70—0,80, alte, 0,55 bis 0,75 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, p. Stück 0,60—1,00 Mk., Hühner, alte 0,80—1,00, junge 0,30—0,65, Tauben 0,25 bis 0,35 Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00 bis 4,00, Enten, junge, p. Stück 1—1,70, Hühner, alte, 0,80—1,25 junge 0,30—0,50, Tauben 0,20—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—69, Zander 40, Barsche 49—60 Mk., Karpfen 60—79, Schleie 108, Bleie 41—59, bunte Fische 40—50, Aale 56—79, Wels 40—45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 90, Hechte 21—50, Zander 48—73, Barsche 32—33, Schleie 50, Bleie 27—40, bunte Fische (Plötze) 23—26, Aale 33—70 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,00—4,40 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 105—112, IIa 95—100, geringere Hofbutter 90—100, Landbutter 75—80 Pfg. p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- 1,50—1,75, weiße lange —, weiße runde 1,80—2,25, blaue —,—, Dabersche 1,75—2,00 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50—0,75, Meerrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,75—1,00, Salat hies. per 64 Stck. 1,00—1,50, Mohrrüben p. 50 Kgr. 2,00—2,50, Bohnen, grüne, per Pfd. 0,10—0,20, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 3,00 bis 6,00, Rothkohl p. Schock 3—6, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,25—4,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

80,000 Mark

ist allein der Werth der 400 **Haupttreffer**, welche bei der **„Münchener Kunstausstellungslotterie“** zur Verloosung kommen. Bei dieser überaus chancenreichen Lotterie entscheidet nicht allein der blinde Zufall, sondern es entfällt auf Grund des Gewinnplanes **auf je 10 fortlaufende Loosnummern mindestens 1 Treffer** (garantirt). Es kommen nämlich zur Verloosung bei 200000 Loosen, **20000 Gewinne.** Durch die Ziehung wird bestimmt, welche Nummer durch alle Zehner gewinnt. Wer also 10 Loose mit fortlaufenden Nummern besitzt, ist **mindestens eines Treffers** sicher. Das unterzeichnete Bureau versendet: a) gegen Einsendung **von 10 Mark = 10 fortlaufende Loosnummern** mit **mindestens 1 Treffer** (garantirt), b) gegen Einsendung **von 20 Mark = 21 fortlaufende Loosnummern** (1 Freiloos) mit **mindestens 2 Treffern** (garantirt), c) **einzelne Loose gegen Einsendung von à 1 Mark.**

Ziehung am 15. November 1897.

Für Frankozusendung (bis zu 10 Loosen in Deutschland 10 Pfennig — Ausland 20 Pfennig) Porto erbeten. Wird die Loossendung **„Eingeschrieben“** gewünscht, so sind fernere 20 Pfennig — für frankirte Zusendung der Ziehungsliste sofort nach der Ziehung weitere 20 Pfennig beizufügen.

Ausführlicher Prospekt mit Gewinnplan auf Wunsch gratis u. franko

Das Lotteriebureau der VII. Intern. Kunstausstellung München, im Königl. Glaspalast.



Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Jg. Mann, militärfr., g. Handschr. d. i. all. Bur.- u. Komt.-Arb. bew., f. v. sof. passende Beschäft. Off. u. A. H. pstl. Gnesen erb. [2392

Ein jung. Materialist
22 Jahre alt, der seine Militärzeit beend. hat, kath. Konfession, beider Landessprachen mächtig, sucht z. 15. Oktbr. resp. 1. Novbr. Stellung. Gefl. Meldung. unter Nr. 2699 a. d. Gesellig. erbeten.

Ein junger Mann
21 J. a., d. sein. Militärz. beend., sucht Stell. in ein. Kolonialw.-, Wein- u. Delikateß-Geschäft. Offert. a. G. S. Bromberg, Kornmarkt 2.

Junger Mann
Mitte 20er, evgl., sucht zur weiter. Ausbildung i. d. **Landwirthsch.** auf einer größeren Besitzung vom 11. November Stellung. Etwas Gehalt erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2773 d. d. Geselligen erbet.

Landwirthschaft

2618] **Durch den Tod meines Herrn Prinzipals**, dessen Begüterung von 10000 Mrg. ich als
Ober-Inspektor
vorstehe, sehe mich veranl., eine andere Stell. Januar 98 od. später anzunehmen. Bin 35 J. alt, evang., verh., habe 2 kl. Kind., 17 Jahre landw. Beamt., davon 8 Jahre in Schlesien als **erst. Beamt.** Off. erb. Corsepius, Herrsch. Wroniawy, Post und Bahn, in Posen.

Suche z. 15. 10. cr. Stell. als
Rechnungsführer.
27 J., Sohn eines höh. Beamt., evang., unverh., 7 Jahre Landw., deutsch u. polnisch sprechend, gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. an P. Richert, Eckstelle bei Langgoslin. [2772

2688] Für einen verheiratheten, älteren, gut empfohlenen
Rechnungsführer u. Hofverwalter
noch in Stellung, der auch befähigt ist, die Gutsvorstehergeschäfte zu bearbeiten, **sucht**, da seine Stellung, wegen Auftheilung des Gutes in Rentengüter, zu Ende geht, per sofort oder später **ähnliche Stellung**, holzbranche erfahren, letzte Stellung $2^1/_2$ Jahre
Dom. Gr. Peterkau, Post Reinwasser, Pommern.
Die Gutsverwaltung.

Oberschweizer
verh. od. ledig, besorgt stets schnell u. kostenfrei d. Schweizer-Büreau Thorn, Klosterstr. Nr. 1. [2666

2775] Ein verh., tücht., kautionsfähiger, in Viehpflege und -Zucht
erfahrener Oberschweizer
sucht Stellung z. 1. Novbr. oder Neujahr. Beste Zeugn. steh. zur Seite. Der Oberschweizer auf Rittergut Kunnersdorf bei Kamenz in Sachsen.

Gewerbe u. Industrie

Ein junger, tüchtiger **Müller**, der längere Zeit in größ. Mühl. thätig gewesen, sucht dauernde Stellung von sof. od. spät. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Offert. u. Nr. 2763 an d. Gesell. erbet.

Müller
verheir., 32 J. alt, der mit den neuen Walzenstühlen, Plansicht, sowie mit dem Mahlverfahren vertraut, sucht z. 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Stellung als **Werkführer od. Lohnmüller.** Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 2776 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

1961] Suche v. sof. als **Volontär** Stell. in einer **größ. Liqueurfabrik oder Brauerei.** Gefl. Offert. postlag. unter **Z. 100** Danzig erbeten.

Offene Stellen

Handelsstand

2373] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche einen
älteren Verkäufer u. Volontair
der polnischen Sprache mächtig.
R. Abrahamsohn, Carthaus.

Ein Kommis und ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft sofort Stellung. [2017
J. Boß, Skurz Westpr.

1667] **Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort** einen tüchtigen,
jung. Mann
der polnisch. Sprache mächtig. Sofortige Meld. erbeten an A. G. Salomon, Krotschen.

3730] Suche für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft per 15. d. Mts. eventl. 1. Novbr. einen perfekten
Dekorateur und tücht. Verkäufer.
Offerten nebst Zeugnißabschriften, Photographien und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
M. Bader, Driesen N.-M.

2727] Für mein **Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort** einen
tüchtigen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche wie Zeugnißabschriften erbeten.
Simon Holländer, Samter.

2689] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche von **sofort** einen tüchtigen
Verkäufer und einen Volontär
zu engagiren. **Polnische Spr.** Bedingung.
A. Michalowitz Nachfl., Inh.: C. Lindenstrauß, Lessen Westpr.

2349] Für mein Manufakt.- u. Modewaaren-Geschäft suche bei hohem Salair für gleich oder 1. November zwei tüchtige
Verkäufer
welche der polnischen Sprache gut mächtig sind. Den Meldungen bitte Photographie, Zeugn. sowie Gehaltsansprüche gleich beizufüg. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
Julius Bluhm, Allenstein.

2641] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche p. sofort resp. 15. Oktober cr. einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut.
Persönliche Vorstellg. erwünscht od. den Offert. Photographie und Zeugnißabschrift. beizufügen.
Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern,
oder Volontär
findet ebenfalls per sof. Stellung.
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

2766] Wir suchen zum sofortig. Eintritt einen
jüngeren Kommis
zur Hilfe in der Destillation und Engros-Expedition, sowie
einen Lehrling
mit besseren Schulkenntnissen.
M. Buetow Söhne, Soldau Ostpreußen
Spiritus-Rektifikation und Dampfdestillation.

Buffetier
mit Kaution, nicht zu alt, für ein flott gehendes Restaurant, sucht
B. Seybold, Danzig,
2734] Hl. Geistgasse 97.

2642] Suche für mein Tuch- u. Manufakturw.-Gesch. **p. 15. Okt. resp. 1. Novbr. cr.** ein. flotten
tüchtigen Verkäufer
der der poln. Sprache vollst. mächt. ist. Meld. nebst Gehaltsansprüch.
Isaak Friedlaender, Rössel Ostpr.

2655] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per bald einen jüngeren
Verkäufer und einen Volontär.
Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich melden.
J. Kalitzki, Strasburg Wpr.

2671] Für mein Waarenhaus suche einen tüchtigen, nicht zu
jungen Mann
welcher den Chef zeitweise vertreten kann und ein tücht., selbstständiger Dekorateur ist, bei hohem Gehalt.
J. Heimann, Berl. Waarenhaus, Stolp i. P.

2758] Energischer, gewandter
junger Mann
wird als Provisions-Reisender für gangbaren Artikel sofort gesucht. Höchste Provision.
E. H. Kaden, Dresden P., Hans-Sachsstr. 24/36.

2744] Für mein Stab- u. Kurzeisenwaaren-Geschäft suche mögl. p. sofort einen **branchekundig.,**
jungen Mann
polnisch sprechend, welcher kürzl. seine Lehrzeit beendete.
Marcus Beyser, Samter.

2514] Einen tüchtigen, flotten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort für meine Filiale in Manufakturwaaren b. hohem Salair.
A. Grodzin, Goldap Ostpr.

2639] Für mein Materialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder 15. Oktober ein. der polnischen Sprache mächtig., gewandten, ehrlichen
Kommis
mit schöner Handschrift.
W. Mehrwald, Hohenstein Opr.

S. v. sof. 1 **Kommis u. 4 Serv.-Kelln.** m. poln. Sprach. n. Lodz (Rußl.), mehr. **Kellnerlehrl., Inspekt., Dien., Hausdien., Kutsch.** sowie jed. Personal versch. Branch. erh. Stell. St. Lewandowski, I. Hauptvermittl.-Bur. i. Thorn, Heiligegeiststr. 17 I, früher Nr. 5.

2723] Für mein Manufaktur- u. Confekt.-Gesch., welches an Sonn- u. Festtagen geschl. ist, suche p. sof.
einen Commis einen Volontair einen Lehrling.
J. L. Neumann, Tuchel Wpr.

2563] Ein
fleißiger Kommis
Pole, welcher auch tüchtig. Verkäufer sein muß u. Kenntn. der Eisenbranche besitzt, kann sich z. sofortigen Antritt melden.
Auch suche
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
W. Walkowiak, Janowitz i. P., Kolonialw.- u. Eisen-Handlung.

2361] Für mein Material-, Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schankgeschäft suche einen soliden, mit dieser Branche vertraut. älteren
jungen Mann
derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. **Eintritt** kann sofort erfolgen.
Otto Polkowski, Johannisburg.

3344] Für mein Material-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft suche ich zum 1. November einen
Materialisten
der mit der Schnittwaaren-Branche vertraut ist und fertig polnisch spricht. Gehalt 360 Mk.
Paul Feuersenger, Altfelde.

2681] Für mein Destillations- u. Kolonialwaar.-Geschäft suche ich per 15. Oktober od. 1. Novbr. cr. einen flotten, umsichtigen
Detail-Expedienten
welcher der polnischen Sprache **vollständig** mächtig sein muß. Off. mit Zeugnißabschr., Photogr. und Gehaltsanspr. b. fr. Station erbittet H. Manasse, Gnesen. Retourmarke verbeten.

G. Katzke
General-Vermittelungs-Institut für kaufmännisches Personal besserer Stände mit nur guten Referenzen, sucht und empfiehlt jeder Zeit. 20 Pfg. Rückporto. **Danzig**, Frauengasse Nr. 45, part. [2736

Gewerbe u. Industrie

2602] Ein tüchtiger, älterer
Gehilfe
mit gutem Werkzeug und körperlich gesund, findet per sofort angenehme, dauernde Stell. bei
Arthur Krause, Uhrmacher, Graudenz.

Gehilfe und Lehrling
könn. sofort oder später eintreten.
Julius Aberle, Uhrmacher, Schwetz (Weichsel). [2713

Ein tüchtiger Bursche und einige Lehrlinge
können von sofort eintreten.
Dampfbierbrauerei Schneider, Osterode Ostpr. [2531

Kürschnergehilfen
verlangt [1825
Otto Kromer, Bromberg.

Maschinenschlosser
stellt ein die Maschinenfabr. von Carl G. Mueller, Graudenz.

2752] **Zwei ordentliche Buchbindergehilfen**
sowie ein Lehrling, können sofort eintreten bei
Wilhelm Groch, Bromberg.

2673] Ein junger, tüchtiger
Buchbindergehilfe
mit d. Handvergoldung vertraut, find. bei mir dauernde Kondition. Demselben ist Gelegenh. geboten, sich an der Boston-Buchdruckpresse auszubilden.
A. Buttchereit, Ruß Ostpr.

2725] Ich suche per sofort
2 tücht. Sattlergesell. und einen Lehrling.
M. Kasprzak, Sattlermeister, in Strelno.

Zwei Gehilfen und einen Lehrling
sucht [2081
J. Scharmer, Sattlermeister, Schlochau.

2372] Ein tüchtiger
Tapezierer
der vollständig selbstständig arbeiten kann, auch Dekorations-Arbeiten versteht, findet dauernde Beschäftigung bei
A. Kirschstein, Möbelfabrik, Konitz Wpr.

Tapezirergehilfen
können sofort eintreten. Dauernde Winterarbeit. [2624
S. Herrmann, Möbel-Fabrik, Graudenz, Kirchenstr. 4.

Zwei Malergehilfen
stellt sofort bei hohem Lohn ein
Otto Arnhold, Marienwerder.

Malergehilfen
sucht bei hohem Lohn [2638
O. Wachner, Maler, Briesen Westpr.

2620] Suche v. sof. ein. tüchtig.
Schuhmachergesellen.
O. Strübig, Schuhmachermstr., Garnsee.

2 Schuhmachergesell.
(Randarbeiter), finden sofort dauernde Arbeit bei P. Mettke, Schuhmachermeister, Dt. Krone.

2 tücht. Schuhmachergesellen und ein Lehrling auf Herrenarbeit finden dauernde Beschäft. bei H. Harder, Schuhmachermstr. in Regenwalde i. Pomm.

Rockarbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei [2662
E. Adloff, Marienwerder Wpr.

Zwei Schneidergesell.
finden dauernde Beschäftigung b. Molkentin, Marienwerder.

Gute Rockarbeiter
(auch verheirathete) finden **bei hohem Lohn** dauernde Beschäftigung.
Eduard Lange, Allenstein, Oberstraße 13.

2 Schlossergesellen
verlangt von sofort [2497
O. Thiel, Schlossermeister,
Strasburg Westpr.

1936] In Ostaszewo bei Thorn wird
ein Schmiedegeselle
zum Antritt 1. Novbr. gesucht.

2670] Zu Martini cr. wird ein unverheiratheter
Gutsschmied
gesucht. Walter, Gutsbesitzer, Grzywna bei Culmsee Westpr.

Ein Schmied
gut empfohlen, in allen Schmiedearbeiten und besonders im Hufbeschlag erfahren, welcher einen Zuschläger halten muß, findet Stellung von sogleich oder zu Martini in Zegartowitz bei Wrotzlawken. [1913

Zwei Glasergesellen
können sich auf dauernde Arbeit melden. Reise wird vergütigt.
R. Bedarf, Glasermeister, Elbing.

2743] Zum 1. Januar 1898 suche einen zuverlässigen, soliden und selbstthätigen, unverheirath.
Gärtner
der der polnisch. Sprache mächtig und im Gemüsebau firm ist. Gehalt 240 Mark und Tantième, die in letzten Jahren p. J. über 100 Mark betrug. Zeugnisse in Abschriften, nachher Vorstellung bevorzugt. Uecker, Dom. Niemczyn bei Stempuchowo.

2 Gärtnergehilfen
welche zuverlässig und fleißig sind, werden von sofort gesucht.
Paul Ringer, Handelsgärtner, Graudenz.

2311] Ein ordentlicher
Schornsteinfeger-Geselle
findet sofort bei anständiger Behandlung dauernde Arbeit bei Schornsteinfegermstr. Th. Ebel, Loetzen Ostpr.

2418] Ein bis zwei tüchtige
Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung.
J. Galinski, Töpfermeister, Bruß Wpr.

Tischlergesellen
sucht von sofort [2370
Milezewski, Tischlermeister, Kniawno Wpr.

Ein Zimmerpolir u. 10—12 Gesellen
finden für längere Zeit lohnende Beschäftigung in Neidenburg b.
A. E. Kardinal, Maurer- und Zimmermeister.

2729] Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Windmüllergesellen
M. Eschholz, Tarnowke Kreis Flatow Wpr.

Ein fleißiger **Müllergeselle** der mit Walzen- u. Steinschärfen Bescheid weiß, erh. z. 1. Novbr. i. m. Weizeum., b. g. Lohn u. Kost angen. St. a. Allein. C. Albrecht, Brentau bei Langfuhr Wpr.

2595] Für mein Fleischwaaren- und Wurstgeschäft suche per sofort einen
tüchtigen Gesellen
der koschere Wurst zu machen versteht. Offerten bei freier Station an
Gabriel Katz, Flatow Westpreußen.

Ein tüchtiger [2706
Pfefferküchler und ein Konditor
können bei gutem Gehalt sofort oder später in der Honigkuchen-Fabrik von
Jacob Cohn, Exin
eintreten.

2557] Einen tüchtigen, jüngeren Gesellen sowie zwei Lehrlinge sucht für sofort Oskar Hoffmann, Bäckermstr., Dt. Eylau.

Ein jüngerer Bäcker-Geselle
kann sofort eintreten b. Bäckermstr. A. Hoffmann, Muschaken bei Neidenburg. Daselbst k. auch
ein Lehrling
eintreten. [2474

2569] Ein
Stellmacher-Geselle
findet sogleich a. l. J. Arbeit.
G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz bei Flatow.

2647] Einen brauchbaren
Stellmacher
zu Martini d. Js. sucht Dominium Oschen bei Gr. Krebs.

2741] Gesucht ein deutscher
Stellmacher
zu Martini auf dem Ansiedelungsgute Buchenhagen, Kreis Strasburg Wpr.

2 Stellmachergesellen und ein Lehrling
finden Winterbeschäftigung und können sofort eintreten. [2630
Müller, Stellmachermeister, Butzig bei Laskowitz.

Stellmachergesellen
können sofort eintreten bei F. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Westpr.

Einen Böttchergesellen
sucht von sogleich [2711
F. Lipski, Culm, Mauerstr. 7.

2 Dachdeckergesellen
stelle noch sofort ein. [2146
Dachdeckungsgeschäft Gusek, Gilgenburg.

2745] Zum 1. Januar 1898 findet ein zuverlässiger, gut empfohlen.
Zieglermeister
der mit Ringofen- u. Maschinenbetrieb vertraut ist und schweren Thon kennt, bei festem Gehalt dauernde Stellung.
Potawern bei Allenburg Opr.

Landwirtschaft

G. Katzke
General-Vermittelungs-Institut für landwirthschaftliche Beamte mit nur guten Zeugnissen, sucht und empfiehlt jeder Zeit. 20 Pfg. Rückporto.
Danzig, [2737
Frauengasse Nr. 45, part.

Ein Hofbeamter
von sofort gesucht. [2506
Grubno per Culm a. W.

2438] Für e. Brennereigut s. ich **einen verheirath. Inspektor.** Baar. Eink. ca. 1500 Mk., Antr. Neujahr. Besitzer nicht a. Ort. D. jetz. Beamte befindet sich lange Jahre in d. Stellg. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

2645] Einen erfahrenen, der polnischen Sprache mächtigen, unverheiratheten, älteren
Inspektor
sucht Mosgau p. Freystadt Wpr. Gehalt nach Uebereinkunft.

2439] Ein gebildeter, tüchtiger
Inspektor
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen wird gesucht von
Dom. Kl. Watkowitz bei Rehhof, Weichselstädtebahn.

Einen zweiten Beamten
sucht zu Neujahr Dom. Deutschwalde bei Parchanie, Kreis Inowrazlaw. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2 68

2286] Ein einfach., fleiß., energ
Inspektor
der mit Drillkultur und Rübenbau Bescheid weiß, kann sofort eintreten. Guttzeit,
Sandhof b. Marienburg.

Ein tüchtiger Brenner
der seine Brauchbark. nachw. k., möglichst verheirathet, für größ. Brennerei, 1200 To. Kontingent, zum sofortig. Antritt ges. Näh. unt. G. D. postlagerud Golina.

Brennereiführer
36—45 monatl. Gehalt, kann sich persönlich vorstellen, ohne Entschädigung hierfür, i. Friedrichsberg bei Passenheim. [2512
Antritt sofort.

2669] Ich suche zum sofortigen Antritt einen nachweislich
tüchtigen Brennerei-Gehilfen
der mit dem kontinuirlichen Apparat und sämmtlich. Pumpen genau Bescheid weiß und mich während meiner Abwesenheit vollständig vertreten kann — gleichzeitig einen
jungen Mann
zur Erlernung des Brennereifaches unter günstigen Beding.
Fr. Zemke, Brennerei-Verwalt., Königl. Domäne Swiontkowo b. Kornthal, Bez. Bromberg.

Suche von sofort einen
Unterbrenner
auf einige Monate. [2532
Schilling, Bartschin.

2030] Suche energischen, evang., polnisch sprechenden
Kämmerer
und einen tüchtigen, evangelisch.
Schmied
mit Burschen, der Dampfdreschmaschine führen kann. Offerten sub A. B. postl. Usdau Opr. erb.

2696] **Ein nüchterner und energischer Vogt** mit Hofgänger findet v. 1. Januar 1898 bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Umzugskosten werden vergütet. Dom. Klodzisko per Wronke, Prov. Posen.

Einen Hofmann
der Schirrarbeit versteht, aber auch jede and. Arbeit thun muß, s. AltRothhof b. Marienwerder.

Junger Hilfsjäger
nachweislich berufstüchtig, zuverlässig und nüchtern, zum sofortigen Antritt gegen freie Station und Schußgeld in Siegswalde bei Dameran, Kreis Culm, gesucht. Persönliche Vorstellung bedingt. [2634

D. Schweizerbüreau i. Thorn, Klosterstr. Nr. 1, weist stellensuchend. Schweizern unt. civilen Bedingung. stets vakante Stellen nach. Für d. Herren Prinzivale ist d. Nachweis kostenfrei. [2664

2064] Ein tüchtiger, verheirath.
Oberschweizer
wird zum 1. November d. J. zu 80 Kühen gesucht von
Dom. Zalesie b. Exin.

2721] Ein verheiratheter **Unterschweizer u. ein verh., ält. Instmann** find. v. Martini e. g. Unterkom.
Daum in Gatsch.

Unterschweizer
erhalt. durch mich fortwährend gut bezahlte Stell. 30 Unterschweiz. könn. sof. od. 15. Okt. eintret. Das Schweizerbür. Thorn, Klosterst. 1.

2301] Suche zum 1. April 1898
verheir. Kuhfütterer mit 2 bis 3 Leuten
der die Schweine mit zu übernehmen hat, gewesener Schäfer bevorzugt, und einen
verheir. Vorknecht mit Dienstboten.
Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden.
Scheunemann, Rittergutsbes., Dameran b. Prechlau, Kreis Schlochau.

Einen Kuhfütterer
mit Scharwerker sucht gegen guten Lohn und Tantieme
Rittergut Weidenhof bei
2680] Kamlarken.

Schweizer.
8 Schweizer, 2 Lehrburschen werden sofort gesucht. Meldung. an Weber, Sängerau b. Thorn.

2492] Ein tüchtiger, unverh.
Schäfer
wird bei hohem Lohn und Tantieme in Königshof b. Altfelde verlangt.

Schäferknecht.
2677] Dom. Heimbrunn bei Lissewo sucht zu Martini einen ordentlichen, unverh. Schäferknecht.

50 Arbeiter
finden für die nächsten 4 Wochen lohnende Beschäftigung in der Rüben- und Kartoffel-Ernte auf Dominium Kopitkowo bei Czerwinsk. [1692

1592] Domaine Botschin bei Plusnitz sucht von sofort einen unverheiratheten, herrschaftlichen
Kutscher
der sich durch gute Zeugnisse als solcher ausweisen kann. Gewesene Kavalleristen bevorzugt. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein verheir. Kutscher
der mitarbeiten muß, sowie
ein Instmann und ein Viehfütterer [2629
find. von Martini gute Stellungen.
Bobrsch, Mockrau b. Graudenz.

5675] Dom. Karolewo bei Goldfeld sucht
20 bis 30 Leute z. Rübenausnehmen.
Pro 180 Quadratruthen ohne Einmiethen 12 Mk., 30 Pfund Kartoffeln pro Woche und freies Brennmaterial.

2657] **Die Hofverwalterstelle in Rexin ist besetzt.**

Diverse

2 296] Für mein Getreidegeschäft suche per sofort oder Martini einen kräftigen, nücht., verheir.
Rollkutscher
evangl., bei hohem Lohn, freier Wohnung und freier Heizung. Meldungen möglichst mit Zeugn.
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

2085] Ein unverheiratheter
Diener
zum sofortigen Antritt gesucht. von Kleist, Kamissow bei Belgard a. d. P. (Pommern).

2520] In Lindenau b. Bahnhof Lindenau Wpr., Post Lindenau findet von sofort oder später ein
unverh. Diener
Stellung. v. Bieler.

2644] Eilers Hotel in Tuchel braucht zum 15. d. Mts. einen
Hausdiener.

2207] Bei dem Bahnbau Jaedickendorf-Pyritz finden
Arbeiter
dauernde Beschäftigung; auch können sich tüchtige
Schachtmeister
melden. Meldungen: Bahnhof Jaedickendorf der Strecke Cüstrin-Stettin.

1238] **20—30**
Steingräber
hinter dem Dampfpflug, finden sofort sehr lohnende Beschäftigung.
Dom. Baiersee
per Kl. Trebis, Kr. Culm.

10 Steingräber
hinter dem Dampfpflug, sucht sofort Dom. Augustinken bei Plusnitz Wpr. [2674

Junge Leute anständiger Eltern,
welche Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden in Dirschau bei Kapellmeister Ott. [2707
Nach beendeter Lehrzeit erhalt. dieselben Stellung beim Militär.

Schiffer
zum Zuckerladen, können sich melden. [2678
Zuckerfabrik Schwetz.

Lehrlingsstellen

Zwei Sattlerlehrlinge
verlangt E. Flindt. [1146

2756] Talentvolle
junge Leute
die Lust hab., die **Musik** zu erlern., können von sofort eintret. Vorkenntnisse erwünscht.
Carl Unger, Musikdirigent, Marienwerder Wpr.

1999] Wir suchen für unser Destillations-Geschäft
einen Lehrling.
Gebr. Schwadtke, Bromberg.

Einen Lehrling
für sein Kolonial-, Material- u. Schank-Geschäft sucht [2648
Fr. Wobeser, Wormditt.

Lehrling, [2676
Sohn anständiger Eltern, suche ich per sofort.
L. Beerwald, Tilsit,
Spez.-Gesch. f. Herren- u. Knaben-Garderoben.

2600] **Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche unter günstigen Bedingungen von sofort oder später einen**
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Franz Szpitter, Lessen.

2728] Suche für mein Manufaktur-, Tuch- u. Kolonialwaar.-Geschäft einen
Lehrling (mosaisch)
Sohn anständiger Eltern. Antritt möglichst gleich.
M. Arndt, Daber.

Ein Brauerlehrling
mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, kann sofort eintreten. [2581
Lagerbier-Brauerei F. Welsch, Flatow.

2315] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Gesch. suche von sofort
einen Lehrling.
S. Hirschfeld, Liebemühl Opr.

2352] Für mein Kolonial-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche per sofort oder 15. Oktbr.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
J. Ed. Abrahams, Rosenberg Wpr.

Lehrlinge
die das Klempnerhandwerk praktisch erlernen wollen, können sofort oder später eintreten bei
E. Lewinsky, Klempnermstr.

Ein Gärtnerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Gärtnerei Bankau
2691] bei Warlubien.

Ein Knabe
Sohn achtbarer Eltern, zur Erlernung der Konditorei von sogleich gesucht. [2693
R. Selckmann, Elbing, Friedrich Wilhelm-Platz.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, findet Stellung bei
E. Tochtermann Nchfl.,
Elbing,
Kolonialwaaren engros & détail.

Zwei Lehrlinge
sucht sofort [2621
Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik Bischofsburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

E. gute Zuarbeiterin
in Putz, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht p. sofort Stellung. Näheres anzugeben [2324
Wikarska, Zechau bei Gnesen.

E. j. besch. Mädch., a. g. Fam., n. n. i. St. gew., K., Gl.-Pl. u. Hdarb. gel., s. St. a. St. d. Hsfr. A. Geh. w. wenig. ges. w. a. g. Beh. Off. unt. A. B. 100 postl. Güldenboden Wp.

3661] **Zwei Mädchen, eine Köchin und ein Stubenmädchen,** für Graudenz, weist nach
Miethsfrau E. Kobert, Marienwerder, Graudenzerst. 9,1.

Offene Stellen

2658] Eine evangel., geprüfte, erfahrene, musikalische (erster Unterricht)
Lehrerin
wird für zwei Mädchen, 12 und 7 Jahre alt, zu sogleich oder 1. November gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden an Dom. Schulenberg bei Tuetz Westpreußen.

2637] Eine gepr.
Kindergärtnerin
I. Klasse wird nach Russisch-Polen von sofort gesucht. Auskunft wird ertheilt Bromberg, Gammstraße Nr. 25, parterre.

Eine Verkäuferin
für Kurzwaaren, poln. sprech., wird gesucht. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2596 an den Geselligen erbeten.

Gesucht per gleich für eine größere Provinzialstadt Ostpr. **mehrere ältere,**
tüchtige
Verkäuferinnen
fürs **Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** bei hoh. Gehalt, welche in der Branche gut vertraut sein müssen, flott expediren u. geschmackvoll Schaufenster dekoriren können. Poln. Sprache erwünscht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse bitte brieflich mit Aufschrift Nr. 2694 an den Geselligen einsenden zu wollen.

Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, für mein **Manufaktur- und Kurzwaar.-Geschäft,** suche per 15. Oktober cr. Zeugnisse und Gehaltsanspr. einzusend. an [2330
G. Kroll, Zoppot.

1. Verkäuferin
die 2 J. in einem Konfitüren-Geschäft thätig gewesen, sucht anderw. Stellung. Näheres bei P. Roclawska, Bromberg, Prinzenstraße 24. [2751

2521] Suche zu sogleich oder zum 15. Oktober
eine Jungfer
die perfekt schneidert, plättet und mit Stuben aufräumt. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einzusenden an
Frau von Dallwitz, Limbsee bei Freystadt Westpr.

Jung., kräft. Mädchen
in der Wirthschaft erfahren und kinderlieb, wird als Stütze der Hausfrau zum 15. Oktober gesucht. Reflekt. wollen umgehend unter Angabe des Alters und Gehalts sich wenden an [2170
G. Wuttig, Uhrenhandlung, Osterode Ostpr.

2724] Suche **per sofort** für eine **ältere alleinsteh. Dame** ein passendes
mos. Fräulein.
Off. nebst Gehaltsanspr., Phot. und Zeugnissen erbeten.
Adolf Wreszynski, Gnesen.

2517] Zur selbstständigen Leit meines Haushalts u. zur Pflege von zwei Kindern im Alter von 1¾ und 2¾ Jahren suche von sofort eine zuverlässige,
erfahrene Frau od. Fräulein.
Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen an Frau Amtsrichter Schultz in Schlochau Westpr.

2507] Ges. z. sof. geb., jg. Mädch. z.
Stütze der Hausfrau.
Dasselbe muß selbstst. gut kochen und Federvieh ziehen. Keine Milchwirthsch. Geh. 150 Mk. pro Jahr. Off. mit Zeugnißabschr. u. Lebenslauf postl. unt. J. B. 14 Strasburg Westpr.

2604] **Suche per sofort ein gebildetes,**
junges Mädchen
mos., zur Stütze der Hausfrau.
H. Manasse, Gnesen.

Meierin.
2646] Gesucht zu sofort eine **junge Meierin resp. Lehrmeierin** für meine Dampfmeierei Ankern. Meldung. erbitt.
Meierei Sassen per Pollwitten Ostpr.

2684] Zur Erlernung der Wirthschaft und
Stütze der Hausfrau
wird von sogleich oder 1. Novbr. ein anspruchsloses, evangelisches **Mädchen,** welches sich vor keiner Arbeit scheut, im Nothfalle auch mitmelken muß, auf ein. Försterei gesucht. Familienanschluß und Taschengeld gewährt.
Frau M. Alisch, Altfließ bei Osche.

2616] Wir suchen zum sofortig. Eintritt eine
junge Dame
die das Aendern von Damen-Konfektion versteht.
Kalcher & Conrad, Graudenz.

2764] Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per sofort ein
Lehrmädchen
mosaischer Konfession, Sonnabends geschlossen.
J. S. Baer, Lautenburg Wp.

Gesucht wird von sofort
ein Fräulein
zur Beaufsichtigung unserer vier Kinder im Alter v. 2¼—7 Jahr. geg. hoh. Gehalt. Offert. unter A. Z. postlag. Inowrazlaw. [2771

2631] Suche per sofort für mein Material- und Manufakturwaaren-Geschäft ein junges
einfaches Mädchen
welches das Manufakturwaaren-Geschäft erlernt hat und etwas Putz versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Bernhard Griep, Chottschow b. Zelasen i. Pomm.

Als Stütze d. Hausfr.
gesucht einfaches, fleißiges junges Mädchen, bewandert in feiner Küche und Schneiderei, das im Haushalt behilflich sein soll. Off. mit Gehaltsforderung u. Zeugn.-Abschriften an Gut Ornassau bei Pelplin. [2651
Keine Antw. bedeutet Absage.

2654] Ein in allen Arbeiten erf.
evangel. Mädchen
als Stütze der Hausfrau, und außerdem eine tüchtige, erfahr.
Köchin
wird gesucht.
Krüger, Evg. Vereinshaus, Marienburg.

2637] Gesucht wird z. 15. Oktbr. ein tüchtiges, bescheidenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Molkerei Grunau (Bahnhof), Bez. Danzig.

2536] Zur selbstständigen Führung eines Landhaushaltes bei einzelnem Herrn wird bei hohem Gehalt eine
Wirthin
gesucht
mit langjährigen, guten Zeugnissen und gründlicher Kenntniß der feinen Küche u. allen Zweigen der Landwirthschaft. Abschriften der Zeugnisse an
Dominium Herrengrebin
bei Praust, Kreis Danzig.

Eine anständige
Wirthin
wird von einem Herrn z. selbstständigen Führung seines kleinen Hausstandes gesucht. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnißabschriften, Angabe d. Alters und der persönlichen Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 2683 an den Geselligen zu richten.

2679] Zu sofort oder z. Martini wird eine
tüchtige Wirthin
gesucht, welche in d. feinen Küche, im Schlachten u. in der Federviehaufzucht erfahren ist. Zeugn.-Abschriften nebst Gehaltsanspr. sind einzusenden an Rittergut Weidenhof bei Kamlarken.

2685] Suche zu sofort e. tücht. ältere, selbstständige
Wirthin
welche das Kochen, Backen und Plätten versteht, Erfahrung in der Aufz. von Rindvieh, Schwein. und Federvieh hat. Gehalt 180 Mk. jährlich.
Burandt, Mühle Schridlau, Bahnstation Gr. Liniewo.

265[illegible]] **Suche per sofort eine perfekte**
Wirthin
Gehalt 300 Mark.
Bewerberinnen, nur mit langjährigen, vorzüglichen Zeugnissen u. Empfehlungen wollen sich melden.
Frau Rittergutsbesitzer Koerner, Hofleben bei Schönsee Westpr.

Zum 11. November wird weg. Verheirathung der hiesig. Wirth.
eine Wirthin gesucht
welche mit der Bereitung feiner Tafelbutter Bescheid weiß und auch sonst erfahren ist. Gehalt 90 Thlr. und Tantieme. Meld. mit Zeugnißabschriften brieflich mit der Aufschrift Nr. 1929 an den Geselligen erbeten.

2580] Gesucht zum 1. Novbr. event. etwas später eine ältere,
erfahrene Wirthin
welche einen einfachen Haushalt selbstständig zu führen hat.
Dom. Altmühl b. Grünewald.

Eine perfekte Köchin
sucht Dom. Schönwerder bei Peterswalde von sofort. Bitte Zeugnisse einzusenden. [2417

2327] Eine ältere
Kochmamsell
mit bescheidenen Ansprüchen für eine kleine Hotelwirthschaft sucht
L. Thiel, Löbau Westpr.

Eine zuverlässige, anspruchslose
Kinderfrau
mit guten Zeugnissen sucht für ein 3 Monat altes Kind
Oberförster Jacobi, Budrosen bei Insterburg.

Eine Aufwartefrau
oder Mädchen, für den ganzen Tag, wird von sofort gesucht.
Kwasny, Kantine II., Rgt 14.

2039] In Omulef bei Kaltenborn wird vom 11. November ein sauberes, anständiges
Stubenmädchen
bei hohem Gehalt gesucht.
Frau Stephanus.

Amme, 30—36 Mk. monatl., f. sof. Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

2733] In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Wittwe **Rosalie Markus** und deren Kinder als Erben des verstorbenen Schuhmachers **Jacob Markus** aus Gollub ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 28. Oktober 1897, Vormittags 9½ Uhr**, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Gollub, den 5. Oktober 1897.

Wolciechowski, Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verdingung.

2740] Die Gestellung von Arbeitern zur Beseitigung von Schneeverwehungen im Bereiche der unterzeichneten Betriebsinspektion soll vergeben werden und zwar in drei Loosen.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt und portofrei bis **Mittwoch, den 20. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr**, der unterzeichneten Betriebsinspektion einzureichen, von welcher Verdingungsunterlagen gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig bezogen werden können.

Zuschlagsfrist: drei Wochen.

Konitz, den 5. Oktober 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

2540] Die Arbeiten und Lieferungen zum

Neubau eines dreiklass. Schulhauses in Rybno

sollen unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten gültigen Vertragsbedingungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Montag, den 18. Oktober 1897, Vormittags 11½ Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote einzureichen sind.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der Königlichen Kreis-Bauinspektion zur Einsicht aus.

Verdingungsanschläge sind, soweit der Vorrath reicht, gegen postfreie Einsendung von 5,20 Mk. von hier zu beziehen.

Neumark, den 5. Oktober 1897.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Petersen.

2747] Zur Leitung der Küche des städtischen Krankenhauses zu Posen wird eine alleinstehende, umsichtige, energische, weibliche Person sofort gesucht. Dieselbe hat die Zubereitung und Vertheilung der Krankenkost zu leiten und muß auch die feinere Küche verstehen. Körperliche Rüstigkeit erforderlich. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Mit der Stelle ist ein Einkommen von jährlich 360 bis 600 Mark neben vollständig freier Station incl. Wäsche verbunden. Meldungen sind an das Bureau der Anstalt Posen, Schulstr. 12, zu richten.

Posen, den 4. Oktbr. 1897.

Städtische Krankenhaus-Deputation.

2757] Die Verlobung mit dem Sergeanten und Zahlmstr.-Applk. i. Inft.-Regt. 141 **W. Röder**, z. Z. in Danzig, ist aufgehoben.

Hedwig Gottmeier.

2533] Der Rest des

Dachrohrs

wird für jeden annehmbaren Preis verkauft. Ediger, Rehden.

Warnung!

2605] Am 2. d. Mts. hat mir eine Frauensperson, welche sich Marianna Aczyschewska aus Lippinken nannte, verschiedene Goldsachen abgeschwindelt und zwar: **Ein Paar goldene Ohrringe**, Cerolen, **ein goldenes Kreuz** nebst amerikan. **Doublé-Kette, eine goldene Broche, eine gold. Damenuhr** Nr. 58441 und **eine Golddoubl.-Herren-Savonet-Ankeruhr** Nr. 219030 im Gesammtwerthe von 129 Mk. Ihr richtiger Name ist **Valeria Kobelski**, welche sich am 4. Morgens in der Richtung nach Jablonowo entfernt hat. Warne Jedermann vor Ankauf der Gegenstände und sichere Demjenigen, welcher mir zur Erlangung der Sachen verhilft, eine angemessene Belohnung zu.

Signalement: Statur mittel, Haare schwarz (Ponny), volles, rundes Gesicht, rothe Backen, 17 bis 18 Jahre alt und den Kopf etwas herunterhängend, spricht polnisch auch deutsch, trug schwarze Kleidung.

R. Eising, Uhrmacher,
Bischofswerder Wpr.

Holzmarkt.

Königl. Oberförsterei Lorenz.

2753] Im IV. Kalender-Vierteljahr 1897 finden öffentliche Holzversteigerungen statt:

1. Im Gasthause z. Dzimianen am **18. Oktober, 15. November, 20. Dezember.**
2. Im Peglow'schen Gasthofe zu Berent am **14. Dezbr.**

Sämmtliche Verkäufe beginnen **Vormittags 10 Uhr.** Zum Ausgebot kommt Nutz- u. Brennholz vom alten und frischen Einschlage aus allen Beläufen, je nach Vorrath und Bedarf. Vom alten Einschlage sind zur Zeit noch vorhanden: Im Belauf Dunaiken: Birken 1 rm Kloben, 1 rm Knüppel. Kiefern: 131 rm Kloben, 60 rm Knüppel. Im Belauf Borschthal: Eichen: 76 rm Kloben, 8 rm Knüppel. Buchen: 134 rm Kloben, 4 rm Knüppel. Kiefern: 177 rm Kloben, 27 rm Knüppel. Im Belauf Debrino: Kiefern: 53 rm Kloben, 49 rm Knüppel. Im Belauf Lorenz: Kiefern: 29 rm Kloben, 39 rm Knüppel.

Bekanntmachung.

1754] Zur Versteigerung von ungefähr

131 Raummtr. Birken-Kloben,
9 " Birken-Knüppel
2 " Erlen-Kloben,
5183 " Kiefern-Kloben,
1998 " Kief.-Knüppel

wird hierdurch Termin auf **Donnerstag, 21. Oktbr. 1897, Vormittags 11 Uhr, im Nohlipp'schen Gasthause zu Schönau bei Schwetz** anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe in Schönau am schiffbaren Schwarzwasser, unweit der Bahnstation Schönau.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind folgende;

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
   4,50 Mark für Raummeter Birken-Kloben,
   4,00 Mark für Raummeter Birken-Knüppel.
   4,50 Mark für Raummeter Erlen-Kloben,
   3,50 Mark für Raummeter Kiefern-Kloben,
   2,50 Mark für Raummeter Kiefern-Knüppel.
2. Bei kleineren Holzmengen bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassen-Rendanten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzmengen ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 15. März 1898 einschließlich bei der Königlichen Forstkasse in Osche einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 4. Oktober 1897.

Der Regierungs- und Forstrath.
gez. **Feddersen.**

Königliche Oberförsterei Oliva.

Regierungs-Bezirk Danzig.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlage.

Loos-Nr.	Pos. d. Planes	Schutzbezirk	Distrikte und Abtheilungen	Geschätzte Holzmasse fm	Abforderungspreis pro fm M.	Gefordertes Sicherheitsgeld M.	Bemerkungen
a. Eichenlangholz (geringster Zopfdurchmesser 13 Centimeter.)							
1	1/5	Matemblewo	22a, 26b, 27a, 38 u. Totalität	400	10,50	840	Der größte Theil des Eichenholzes gehört der IV. und V. Taxklasse an. Das Holz wird ausgehalten ohne Rücksicht auf Aeste od. Frostrisse, nur stamm- o. astfaules Holz wird, soweit es erkannt, ausgeschnitten. Die nächsten Bahnstationen Oliva u. Zoppot sind 2—7 km von den Schlägen entfernt, die Ablage an der Weichsel Legan 8—12 km
2	9/22	Schäferei	73b, 74b, 77b, 95a.	450	10,50	950	
3	36/38	Renneberg	113b, 115b, 120b.	340	10,50	700	
4	51, 53/54	Grenzlau	126a, 182, 148b Totalität.	500	10,50	1050	
5	65/68	Taubenwasser	128, 146b, 194, 196a.	850	10	1700	
b) Kiefernlangholz (geringster Zopfdurchmesser 14 cm).							
6	1	Matemblewo	22a	60	12	150	Für die geschätzten Holzmassen wird keine Gewähr geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung. Die schriftlich und für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift „**Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Oliva zum Verkauf gestellten Holzmengen**“ versehen sein. Die Gebote sind für den Festmeter auf volle 10 Pfg. abgerundet abzugeben und müssen bis zu dem am **Montag, den 25. Oktober cr., Vorm. 10 Uhr**, im Amtszimmer der Oberförsterei Oliva zur Eröffnung der Offerten stattfindenden Termine in die Hände des unterzeichneten Forstmeisters gelangt sein. Dieselben müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter
7	2	"	26b	60	12	150	
8	3	"	27a	200	12	480	
9	4	"	38	450	12	1080	
10	19	Schäferei	73b	40	12	10[illegible]	
11	20	"	74b	150	12	360	
12	21	"	77b	70	12	170	
13	22	"	95a	50	12	120	
14	36	Renneberg	113b	150	12	360	
15	37	"	115b	500	12	1200	
16	38	"	120b	270	12	650	
17	51	Grenzlau	126a	60	12	150	
18	53	"	182	300	12	720	
19	54	"	148b	40	12	100	
20	65	Taubenwasser	128	220	10,50	460	
21	66	"	146b	400	10,50	840	
22	67	"	194	400	10	800	
23	68	"	196a	200	10	400	

sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen unterwerfe. Abdrücke der Verkaufsbedingungen werden von der Forstkasse in Oliva gegen Zahlung von 5 Pf. pro Stück verabfolgt. Die Förster zeigen die Schlagflächen auf Verlangen vor. [2720

Oliva, den 7. Oktober 1897.

Der Forstmeister.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Sonnabend] [9. Oktober 1897.

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **[Blumen im Krankenzimmer?]** Wenn gewisse Blumen, oder überhaupt Blumen in einem gewissen Zustande in einem Krankenzimmer verbleiben, so können sie sehr wohl einen Einfluß auf den Kranken ausüben, von dem der Arzt sich Rechenschaft geben muß. Zunächst ist dringend zu empfehlen, die Einführung von abgeschnittenen Blumen in einem Krankenzimmer möglichst zu verhindern. Ist deren Vorhandensein an sich auch nicht schädlich, so kann doch leicht das Wasser, in dem solche Blumen aufbewahrt werden, ein Herd zur Ansammlung von schädlichen Keimen werden, wenn es nicht sehr oft erneuert wird, da es rasch verdirbt. Sicher jedoch dürfen die abgeschnittenen Blumen nicht länger als einen Tag im Krankenzimmer geduldet werden, und am besten ist es, überhaupt nur Blumen in Töpfen zuzulassen. Künstliche Blumen sollten gänzlich verboten sein; sie sind wegen des Staubes, der ihnen anhaftet, die allergefährlichsten. Auch nach dem Geruche müssen die Blumen ausgewählt werden; geruchlosen oder schwachriechenden Blumen ist der Vorzug zu geben; strenge und nervenerregende Gerüche dürfen nicht in das Krankenzimmer gelangen. Auf der anderen Seite soll keineswegs das Zubringen von Blumen gänzlich verboten werden, da anzuerkennen ist, daß der Anblick eines Veilchen- oder Vergißmeinnichtstraußes auf die Stimmung eines Kranken einen ausgezeichneten Einfluß haben kann. Auch sollten in allen Räumen eines Krankenhauses Guirlanden und grüne Zweige angebracht werden, um die Räume heiterer zu machen.

— **Die Dungstoffe für den Obstbaum** sind naturgemäß da zu verwenden, wo sie der Baum braucht, d. h. sie sind in die Nähe der einjährigen Wurzeln, der Saugwurzeln zu bringen, welche allein im Stande sind, Nährstoffe aufzunehmen. Für diesen Zweck ist es am richtigsten, einen Graben von einem Spatenstich Breite und etwa dreiviertel Meter Tiefe aufzuwerfen, dessen äußere Kante sich senkrecht unter den äußersten Spitzen der Baumkrone, der sogenannten Kronentraufe, befindet, und diesen ca. 25 Centimeter hoch mit festem oder flüssigem thierischen Dung zu füllen, um ihn dann wieder einzuebnen. Von verschiedenen Seiten wird vor der Anwendung frischen Dunges gewarnt; hat man kräftigen Compost zur Hand, so verwende man ihn; hat man ihn nicht, so thuts auch frischer Dung oder Jauche (Gülle) mit ein Drittel Wasser versetzt. Düngt man auf diese Weise, so genügt das für drei Jahre vollständig, so daß man in jedem Jahre ein Drittel der Bäume vornehmen kann.

— **Ein gutes Schutzmittel gegen die Benagung der Obstbäumchen** durch Hasen ꝛc. ist der Ofenruß. Sein widriger Geruch und die ihm anhaftende Holzsäure (das Aetzende im Rauche) bewirken, daß kein Thier Bäume, welche mit einem aus Ruß und Milch bereiteten Brei bis zur nöthigen Höhe bestrichen sind, benagt. Auch Insekten und anderes Ungeziefer wird durch dieses Mittel abgehalten. Räumt man die Erde etwas weg und streut dann Ruß um den Stamm, so werden dadurch auch die Wurzeln gegen alle Beschädigung geschützt. Bei Gartenpflanzen ist dasselbe Mittel anwendbar.

— **Huffalben für Pferde** bereitet man sich wie folgt: Für spröde Hufe: Man schmilzt zusammen 7 Theile gelbes Wachs, 14 Theile Rindstalg, 21 Theile Leberthran. Der Huf wird mit dieser Salbe fleißig geschmiert. Für mürbe, brüchige Hufe: 7 Theile gelbes Wachs, 7 Theile Terpentinöl, 14 Theile Schweineschmalz, 14 Theile Leinöl. Mit dieser Salbe wird der ganze Huf, besonders auch die Krone geschmiert. Für Pferde, welche viel im Wasser oder Morast gehen: 14 Theile Wagentheer, 42 Theile Schweineschmalz. Mit dieser Salbe werden die Hufe täglich geschmiert.

Muttersohn.

11. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

„Taugenichts! Lump!“ brüllt der Alte und will sich mit geballten Fäusten auf Otto stürzen. Aber wie ein Blitz fährt die alte Frau in die Höhe. Wieder besiegt das Muttergefühl, der zähe Wille, die Schwäche ihres Körpers. Mit beiden Händen klammert sie sich an den Zornigen und drängt ihn mit der ganzen Gewalt ihres Körpers zurück. Er stemmt sich dagegen und schiebt sie mit sich vorwärts. Doch mit eisernen Griffen umklammert sie seine Handgelenke, und der große starke Mann ist wehrlos, er müßte denn die arme schwache Frau mit roher Gewalt von sich stoßen.

Zu gleicher Zeit springt Karl auf seinen Bruder zu, der bleich, mit schlotternden Gliedern dasteht und den der Schrecken und die Angst gelähmt zu haben scheinen.

„Fort doch, fort!“ raunt er ihm zu und drängt ihn über die Schwelle. Otto gehorcht willenlos, eilt an Helene Zimmermann vorüber und stürzt in rasender Eile die Treppe hinab.

Mit Frau Köster's Kraft ist's vorbei. Ihre Hände lösen sich, sie sinkt erbleichend zurück, und sie würde zu Boden fallen, wenn sie nicht Karl in seinen Armen auffinge und zum Sopha trüge. Sie liegt bewußtlos auf dem Polster, mit marmorblassem Antlitz, mit geschlossenen Augen.

„Mutter!“ schreit Karl erschreckend. „Mutter! Was ist Dir? Mein Gott, Mutter, so hör' doch!“

Auch Köster beugt sich erschüttert über die Ohnmächtige. „Wasser!“ schreit er, sich zur Thür herumdrehend.

Helene Zimmermann eilt in die Küche und bringt schnell das Verlangte, Karl und der Vater richten die noch immer Bewußtlose mit Kopf und Rücken ein wenig in die Höhe und versuchen ihr Wasser einzuflößen und sprengen ihr ein paar Tropfen in's Gesicht. Endlich schlägt sie die Augen auf. „Wa . . . was ist denn?“ haucht sie schwach.

Karl und der Vater schlagen unwillkürlich die Augen nieder. „Vater!“ sagt Karl bittend, vorwurfsvoll. „Vater!“

Und auch Helene Zimmermann sieht ihn mit flehenden Blicken an. Der alte Mann steht im stillen Seelenkampf; das finster gerunzelte Gesicht kehrt er zu Boden.

„Ich . . . ich kann doch nicht mein ganzes Geld für den Taugenichts opfern!“ stößt er immer noch widerstrebend hervor. „Soll'n wir beide betteln gehen, wenn wir alt sind?“

Ein wehmüthiges, trauriges Lächeln spielt um die Lippen der Erschöpften. „Ich werde Dir nicht mehr lange zur Last fallen, Vater!“ Mit einem schwachen Seufzer, unfähig sich länger aufrecht zu halten, sinkt sie wieder wie ohnmächtig zurück.

„Mutter!“ ruft Karl entschlossen. „Gräme Dich nicht, Mutter! Ich bezahl' es, noch heute bezahl' ich es. Ich gehe auf die Sparkasse und hebe mein Geld ab. Hier meine Hand darauf!“ Er erfaßt ihre Hand und drückt sie.

Der alte Köster aber fährt zornig auf. „Bist Du verrückt“, schreit er, „Dein ganzes bischen Geld, das Du mühsam all die Jahre hindurch zurückgelegt hast? Du hast doch Deine Stelle gekündigt und willst Dich doch etabliren. Mit leeren Händen kannst Du doch nichts anfangen!“

„Dann werde ich noch 'ne Weile warten und werde mich um eine andere Stelle umthun“, ruft Karl zurück und sieht seinem Vater energisch, mit unverhülltem Unwillen in's Gesicht. „Soll ich zusehen, wie Mutter sich abhärmt und hinsiecht? Und soll ich meinen Bruder im Stich lassen, weil er mal 'n bischen leichtsinnig gewesen ist? Herrgott, er allein ist doch nicht schuld daran. Hast Du ihn nicht selber verhätschelt und verzogen und ihm nachgegeben? Und nun er mal über die Stränge schlägt, nun willst Du ihn gleich hilflos zu grunde gehen lassen. — Was soll denn aus ihm werden? Hat er nicht fleißig gelernt und studirt und manche Nacht aufgesessen bei seinen Büchern? Und das soll nun alles vergebens gewesen sein, weil Du Dein Geld lieber hast als Deine Frau und Dein Kind!“

Er wendet sich nach dem Nagel, wo sein Hut hängt. Er reißt ihn herab und will zur Thür. Helene Zimmermanns Augen folgten ihm mit dem Ausdruck herzlicher Bewunderung.

Da stampft der Alte plötzlich heftig mit dem Fuß auf. „Bleib!“ ruft er dem Sohne nach. „Ich werd's bezahlen . . . . zum Teufel denn! Aber das sag' ich Euch, das letzte Mal ist's gewesen. Und das mach' ich mir aus: Das Zimmer in der Stadt giebt er auf. Unter meinen Augen will ich den leichtsinnigen Mosjeh haben und auf die Finger will ich ihm sehen.“

Karl hängt seinen Hut wieder an die Wand und wechselt mit Helene Zimmermann einen freudigen Blick. Frau Köster bricht in Weinen aus. Sie kann nicht anders. Die Aufregung und Angst war zu groß, sie muß sich Luft machen, soll sie nicht ersticken.

* * *

Karl und Helene Zimmermann steigen zusammen die Treppe hinab. Auf ihren Gesichtern glüht noch die Aufregung des eben überstandenen stürmischen Auftrittes. Karl hat mit dem Vater verabredet, daß er ihn am Abend vom Geschäft abholen wird und daß sie dann beide sich zu Herrn Vogel begeben wollen. Karl hat nur rasch ein paar Happen zu sich genommen und eilt nun zur Fabrik, damit er nachher etwas früher Feierabend machen kann.

Helene geht nur schnell auf ein paar Minuten nach Hause, um sich für den Nachmittag und Abend Urlaub zu nehmen, denn Frau Köster fühlt sich so schwach und hinfällig, daß sie sich in's Bett hat legen müssen.

Stumm gehen die beiden jungen [illegible] Weile neben einander auf der Straße dahin. Karl blickt Helene verstohlen von der Seite an. Ein warmes Gefühl steigt in ihm auf. Es ist ihm, als ob die stürmische Stunde, die sie soeben gemeinsam durchlebt, sie einander noch mehr genähert hat, als ob die Familienvorgänge, deren Zeugin sie gewesen, sie noch inniger mit ihm und den Seinen verbinde. Da fährt ihm plötzlich die Erinnerung an die Ereignisse des letzten Abends durch den Kopf. Im Nu steht die Szene im Cirkus, die sich tief in sein Gedächtniß gegraben, vor ihm, und sein Gesicht verfinstert sich.

„Fräulein Helene“, tritt es ihm unwillkürlich auf die Lippen, „wie war es gestern Abend? Haben Sie sich gut amüsirt?“

Sie erröthet tief, und mit gesenkten Blicken erwidert sie kleinlaut: „Ich hätte Ihrem Rath folgen, ich hätte nicht mitgehen sollen.“

Seine Augen funkeln, und man sieht, wie auch in ihm die Gluth emporschießt. „Hat Sie Jemand beleidigt?“ fragt er heftig.

Sie schüttelt den Kopf. „Aber ich schäme mich so sehr vor Ihnen“, gesteht sie. „Bin ich nicht mit schuld daran, daß Ihr Bruder sich in Ausgaben und Schulden gestürzt hat?“

„Aber Fräulein Helene“ — beruhigt er sie — „die drei Mark für das Zirkusbillet haben doch wahrhaftig den Kohl nicht fett gemacht. Deshalb brauchen Sie sich auch nicht den geringsten Vorwurf zu machen.“

Sie heftet noch immer den Blick nieder auf die Steine. „Und nachher“ — beichtet sie weiter — „nachher im Restaurant das Abendbrot und der Wein . . .“

Karl zuckt leise zusammen, seine Augenbrauen runzeln sich aufs neue, und er athmet schwer und hastig. „Da sind Sie wohl noch sehr lange vergnügt beisammen gewesen?“ fragt er, und seine Stimme hat einen eigenthümlichen heiseren Klang.

Sie bewegt wieder verneinend das Köpfchen. „Ich hab's nicht lange ausgehalten“ — antwortet sie — „kaum eine halbe Stunde. Im Zirkus, ja, da war's ja himmlisch schön. So etwas Großartiges hatt' ich ja noch nie gesehen. Und ich habe an gar nichts gedacht, sondern nur immer gesehen und gesehen. Aber dann nachher im Restaurant, da habe ich immer das Gefühl gehabt, als ob ich etwas Unrechtes thäte. Und ich habe gar nicht mehr froh sein können. Die andern jungen Mädchen aber waren so ausgelassen und ihre Reden waren so . . . so ungenirt . . . da bin ich denn aufgestanden und habe gethan, als ob mir nicht gut wäre. Und noch ehe Ihr Bruder seinen Ueberzieher vom Nagel genommen, war ich schon hinaus auf die Straße. Ich war froh, als ich erst glücklich in der Pferdebahn saß.“

Karl athmet tief und laut auf. Ueber seine Lippen drängen sich die freudigen Worte: „Das war recht von Ihnen, Fräulein Helene!“ Dabei leuchtet ihr aus seinen Augen ein so inniges, lebhaftes Gefühl entgegen, daß sie, rasch wieder über und über erglühend, ihr Gesicht senkt und ihre Hand hastig zurückzieht.

Wieder gehen die beiden jungen Leute schweigend nebeneinander. Auch Karl richtet seine Blicke auf das Trottoir; eine bemerkbare Unruhe beginnt wieder von ihm Besitz zu nehmen; endlich aber beginnt er schüchtern: „Fräulein Helene, ich möchte Sie gern um etwas bitten, aber Sie müssen mir's nicht übel nehmen und müssen mich nicht für dreist und zudringlich halten . . .“

Sie hebt rasch den Blick zu ihm. „Wie werd' ich denn“, unterbricht sie ihn, und ein leises Lächeln zuckt um ihren Mund, während sie hinzufügt: „Dreist, das sind Sie nun schon gar nicht, Herr Köster, eher . . .“

„Sagen Sie's schon, Fräulein Helene“, fällt er ein, als sie plötzlich stockt, „ein blöder, ungeschickter Mensch bin ich. Das hab ich mir ja auch schon gesagt damals, als mir Otto erzählte, daß . . . da sagt ich mir, warum hast Du nicht auch einmal Fräulein Helene angeboten, sie . . . .“ Er bricht jäh ab und sieht ihr ängstlich ins Gesicht. „Aber ich hab's mir nicht getraut“ — fährt er zaghaft fort — „ich wußte ja nicht, wie Sie's aufnehmen würden und . .“ Wieder stockt er, und in seiner Verlegenheit und Aufregung lüftet er den Hut und fährt mit der Hand über die Stirn

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Der Zar im Theater.]** Kaiser Nikolaus ist, so wenig wie Kaiser Wilhelm, stets nur von lauter Soldaten umgeben; im Gegentheil, er liebt vergnügliche Unterhaltung nach der Anspannung der Staatsgeschäfte so sehr wie unser Kaiser. So besucht der Zar gerne das Offizierstheater in Kraßnoje Sselo, das von den Offizieren für sie selbst gebaut ist und von ihnen unterhalten wird. Daß es ein russisches Theater ist, das zeigt sich schon im Baustil, der einen moskowitischen Charakter trägt: ein Holzbau mit altrussischen Holzverzierungen und bunter Bemalung. Die Innenwände sind unbemalt und zeigen das Holz, das die Zeit tief gebräunt hat. Nur zwei Logen sind im Theater, eine für den Zaren und eine für dessen Gäste, falls er solche geladen hat. Die Offiziere nehmen im Parkett Platz. Der Zar erschien neulich wieder einmal und zwar sehr pünktlich mit seiner Gemahlin und der Großfürstin Wladimir im Theater. Gespielt wurde eine kleine Posse Neschtschatja Offobawa — (ein seltsamer Zufall), dann ein französisches Lustspiel, und ein Ballet. Als der Vorhang zum ersten Male aufgegangen war, erschien als Nachzügler noch ein Lieutenant im Saale. Der junge Herr durfte gewiß sein, daß er eine schlimme Rüge erhielt, denn der Kaiser schien über die Unpünktlichkeit sehr ungehalten. Bald aber erheiterte ihn das Stück, und er wandte sich oft laut lachend zur Kaiserin um, der er den besten Witz übersetzte. Mit dem Russisch der Zarin ist es nämlich noch nicht weit her. Kaiser Nikolaus erweist sich zwar als eifriger Sprachlehrer seiner Gemahlin, aber da diese fast immer nur englisch oder deutsch um sich hört, hat sie selten Gelegenheit, ihre russischen Kenntnisse zu verwerthen.

— **„Die Glocken von Corneville“** haben auf allen Bühnen Europas geklungen, nun sollen sie auch zur Wirklichkeit erstehen. Der Pfarrer von Corneville, Herr Breham, bittet den Leiter des Gaité-Theaters in Paris um eine Vorstellung, deren Ueberschuß zur Anschaffung einer Glocke für seine Kirche verwendet werden soll; die durch die Operette weltbekannt gewordene Kirche des im Departement Eure gelegenen Dorfes besitzt gar keine Glocken, sondern nur eine kleine Nothglocke. Dichter, Tonsetzer und Bühnenleiter haben ihre Glocken angedichtet ꝛc., warum sollten sie ihr sie [illegible] wirklich geben?

— [illegible] **Behrendt**, der falsche Erzherzog, ist bei seinen in der Kruppschen Kolonie Kronenberg bei Essen wohnenden Eltern eingetroffen. Einstweilen ist er stellen- und mittellos, doch soll er beabsichtigen, sich im Auslande eine Existenz zu verschaffen und alsdann seine von ihm gewaltsam getrennte Geliebte Maria Husmann zu ehelichen. Es soll dies auch der Wunsch der beiderseitigen schwer bloßgestellten Verwandten sein. Behrendt besuchte die Realschule in Essen und bildete sich später durch Selbststudien in den neuen Sprachen weiter aus; er soll geläufig französisch, englisch und spanisch sprechen. Er ist von den sechs Kindern des Behrendt'schen Ehepaars der einzige, der eine bessere Schulbildung genossen hat. Ein älterer Bruder ist Schlosser bei Krupp, eine Schwester ist Ladenmädchen, und die drei übrigen Kinder besuchen die katholische Volksschule in Altendorf. Die Sucht, gern eine große Rolle zu spielen, ist nach Aussagen von Leuten, die ihn genauer kennen, stets bei ihm hervorgetreten. Marie Husmann soll ihm die Mittel zu seinen abenteuerlichen Plänen heimlich verschafft haben.

Geschäftliche Mittheilungen.

Viehversicherung. Der Bund der Landwirthe hat mit der Perleberger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen die Gesellschaft empfohlen werden kann. Weitere Auskunft ertheilt (gegen 20 Pf. für Porto) die Auskunftsstelle für Versicherungswesen, Berlin SW., Dessauerstraße 7.

Fischerei-Verpacht.

1938] Die Fischerei von Ostrometzko soll vom 1. Oktbr. d. J. ab auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen.

Verpachtungstermin **Montag, den 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr,** in der hiesigen Bahnhofs-Restauration. Bietungskaution 30 Mk.

Gräfl. Rentamt Ostrometzko.

Danksagung.

2682] Ich litt an offenen Beinen. Gerade auf dem Knöchel hatte sich an jedem Fuß eine Wunde gebildet, aus der Blut und Eiter herausließ. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz,** der die Füße in knapp 5 Wochen heilte. Spreche meinen besten Dank hierdurch aus.

(gez.) Frau **Pauline Schulz,** Kunzendorf N.-L.

1843] Beschlagenes

Kantholz

18 Fuß Durchschnittslänge, offerirt frei Waggon Schönsee

Charlottenmühle, Gollub.

2368] Ca. 60 Schock eichene

trockene Stäbe

10—19", hat abzugeben

E. Radtke, Osterode Opr.

Dampfbierbrauerei.

100 Meter

neue Bohrrohre

mit Muffen, 4½zöllige, sowie **sämmtliche Brunnenbauwerkzeuge**

wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2524 durch den Geselligen erbeten.

Prima Sauerkohl

in Fässern von ca. 2—3 Zentn., sowie einige Sack gut erhaltene **1896er bosnische**

Pflaumen

empfiehlt billigst [2476

C. Rettkowski

Soldau Ostpr.

Sämereien.

Prima Leinsaat, Sommerrübsen, Mohn, Senf, Kümmel, Kochbohnen, Linsen, Erbsen etc.

en gros, offerirt [2732

Julius Itzig, Danzig.

Vicia villosa

iv. Prima-Qualität offerirt preiswerth [2578

Heinrich Kassel, Danzig.

Verloren, Gefunden.

Am 5. d. Mts., Abends, hat sich mein einjähriger, **graubunter Bulle** auf linker Seite mit **W** ausgeschnitten, beim Treiben vom Jablonow'er Markt im Leistenau'er Walde verlaufen. Wer mir denselben nachweist, erhält **5 Mark Belohnung,** evtl. auch Futterkosten ersetzt. [2653

Johann Pohl,

Händler zu **Freiwalde** bei Rosenberg Westpr.

Zu kaufen gesucht.

2663] **1000 Meter gutes Kiefern-Kloben-Holz** w. zu kauf. gesucht. Meldg. mit Preisang. u. E. A. a. d. Gescht. d. N. Westpr. Mitth., Marienwerder, e.

Wer liefert mir eine Maschine zur Anfertigung von

Stroh-Hülsen

zum Verpacken aller Sorten Flaschen. Meld. unter Nr. 2714 an den Geselligen erbeten.

Lieferanten

für täglich frische

Tafel- u. Centrifugen-Butter, sowie für sämmtliches Wild

werden gesucht. Meldungen sub **L. M.** an die Exped. des „Tageblatts" in Allenstein erbeten. [1995

2770] Kaufe gut erhaltene, gebrauchte

Bierverlagsutensilien

Meld. unt. Nr. 2770 a. d. Gesell.

Geldverkehr.

60000 Mark

werden zur ersten Hypothekenstelle auf ein Fabriketablissement à 4% Zinsen auf 10 Jahre gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2715 durch den Geselligen erbeten.

30000 Mark

werden zur allersichersten Hypothekenstelle von sogleich gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2716 durch den Geselligen erbeten.

45—50000 Mark

werden zur ersten Hypothekenstelle auf ein in Graudenz belegenes Grundstück gesucht; trotzdem der Besitzer Bankgelder erhalten kann, bevorzugt er Privatgelder. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2718 durch den Geselligen erbeten.

1500 Mk.

bei hohen Zinsen auf Wechsel oder 2000 Mk. auf sichere Hypothek zur 2. Stelle hinter Kassengelder per sofort gesucht. Offert. briefl. unter Nr. 2635 an d. Geselligen erbeten.

10- bis 15000 Mark

Hypotheken - Darlehn auf ein städtisches Grundstück, mit 100000 Mark gegen Feuer versichert, hinter 45000 Mark Bankgeld, gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2597 an den Geselligen erbeten.

8500 Mark zur 2. Stelle auf ein städt. Grundstück in Strasburg gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2550 durch den Geselligen erbeten.

4000 Mk. Hypothek

auf mein hiesiges Stadtmühlen- und Garten-Etablissement gesucht. B. Bergande, Schneidemühl.

Wer leiht mir **100 Mk.** Bin bef. angest., Lebensvers. Retour in 2 Vierteljahrsraten à 50 Mk. v. 1. Jan. 1898 ab. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 2393 an den Geselligen erbeten.

Tücht. Geschäftsmann

... mit ein. Einl. v. **10—15000 Mk.** zu einem Dampfschneidemühlen-Unternehmen ges. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 2702 a. d. Ges. erb.

Viehverkäufe.

2505] **Dienstag, den 12. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz in **Lessen** meistbietender Verkauf eines zum Gendarmeriedienst nicht geeignet.

Pferdes

gegen gleich baare Bezahlung.

Königl. Distrikt Marienwerder.

„**Abrek**", F.-W., w. Wäh. u. Schw., 16 cm, geb. 83 i. Gest. d. Grf. Blatoff i. Don-Gebt., l. blind, r. etw. feh., ger. u. 5 J. hier gef., schwier., dah. nur l. ges. Hd., w. kein Paß, f. Meistgeb. abzug. Rttg. **Drosdowen** p. **Kowahlen Op.**



Verkauf weg. Brandschad.

1841] 60 Stück 2½ u. 3jährige

Stiere und Bullen

8 bis 10 Centner schwer, 185 Stück junge, starke

Mutterschafe

und 40 Stück 3—4jährige

junge Pferde

verkauft Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpr.

Bulle

schw. u. w., v. Heerdbuchthieren abstammend, 1½ Jahr alt, steht zum Verkauf. Bestellungen auf

Kuh- u. Bull-Kälber

nimmt entgegen [2568

G. Dobberstein, Gutsbesitzer, **Stewnitz** bei **Flatow.**

Hampshiredown - Vollblutheerde Würchwitz, Post Klopschau, Schlesien, giebt [7918

200 Jährlingsböcke

ab. **Sattig,** Kgl. Oekonomierath.

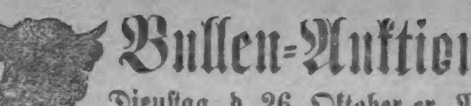
Der Verkauf sprungfähiger, starker Böcke aus meiner

Vollblut - Oxfordshiredown-Stammheerde

hat begonnen. [3350

Chottschewke p. Zelasen.

H. Fliessbach.



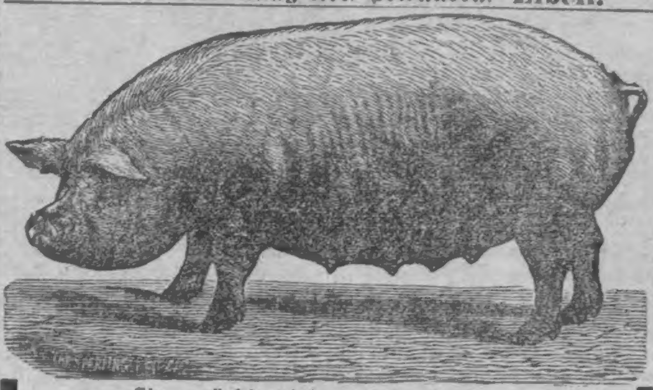
Bullen-Auktion.

Dienstag, d. 26. Oktober cr., Mittags 1 Uhr, werden **auf dem Gutshofe zu Adl. Powunden bei Alt-Dollstädt, Kreis Pr. Holland i. Ostpr.** [2697

ca. 20 sprungfähig. Bullen

von ostpr. Heerdbuchthieren abstamm., verkauft werden. Auf Anmeld. steh. Wagen auf d. Bahnh. Alt-Dollstädt z. d. Mittagszüg. z. Abhol. bereit.

Die Gutsverwaltung Adl. Powunden. Zibell.



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)

Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

135 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**

Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

1912] 12 ostfriesische

Original-Bullen

jüngere und sprungfähige, kommen meistbietend zum Verkauf Vormittags 11 Uhr im Stoy'schen Gasthause zu **Jablonowo am Mittwoch, den 13. Oktober.**

M. Marcus, Marienwerder.



80 fette

Rambouill. Hammel

verkauft für 22 Mk. pro Ctr. Winter sen., Watterowo bei Culm a. W.

2672] 80 Stück



Mastschafe

stehen zum Verkauf ... Dom. Jaszcz bei Laskowitz.



300 fette Schafe

zur sofortigen oder allmälig. Abnahme, verkauft [2731 Rittergut **Modrze** (Post), Bahnhof Czempin (Posen).

Cotswold-Böcke

schwerste engl. Fleischschafrasse, l. lg. glänz. Wolle verk. Skandlack b. Barten Opr.

2371] Domaine Unislaw, Kr. Culm, W.-, C.-, Eisenb.-Stat., hat zur Mast engl.

Kreuzungslämmer

und leichte

Holländer Stiere

und bittet um Offerten mit Gewichtsangabe u. Preisforderung.



2567] 130

Jährlings-Hammel

und

Merzschafe

ca. 80 Pfd. schwer, verkäuflich in Luisenwalde bei Rehhof.



Zucht-schweine Verkauf

„**große Yorkshire**" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.

Dom. Kraftshagen

per Bartenstein. [618

1875] Bestellungen auf ca. 80

Stopfgänse

im Gewichte von 18—22 Pfund, bis Mitte November nimmt entgegen Dom. Plement b. Rehden.

Zu kaufen gesucht.

Ein zugfester, großer, junger, fehlerfreier

Esel

wird franko Neidenburg zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2649 durch den Geselligen erbeten.

2643] Achtzehn 5 Monate alte

Schweine

mit Porcosan geimpft, habe ich zu verkaufen.

Boldt, Neudorf bei Culm.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein in einer größ. Garnisonstadt, in bester Lage gelegenes

Delikatessen-Geschäft

mit nur fein. Kundsch., beabsicht. eingetret. Umst. halb. zu verk. Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2283 an den Geselligen erbeten.

Günstiger Kauf.

Flotte **Gastwirthschaft und Kolonialw.-Gesch.** seiner Lage eines gr. Dorfes mit 2 Kirchen, gute, mass. Gebäude, große Ausspannung u. Gart., nebst 7 Hekt. vorzügl. Ack., soll veränderungshalber mögl. bald mit lebendem wie todt. Inven. verkauft werden. Anzahl. nach Uebereink. Offert. u. Nr. 2610 an den Gesellig. erbet.

Ein Gasthof

m. Mat.-Gesch., beid. all. im 800 Einw. gr. Dorfe, Geb. mass., 24 Mrg. Land I. Kl., ist sofort für 27000 Mk. z. verk., ev. z. verpcht. Anz. nach Uebereinkunft. Off. an Rollain, Gasthofs-Besitzer in Wittkow bei Dt. Krone. [2760

Ein gutes Restaurant

pass. f. einen Koch oder Kellner, seit mehreren Jahren sehr gut besteh., ist bald oder später zu verkaufen, nur geg. sof. Zahlung. Meldung. u. A. S. postl. Gnesen.

Restaurant

1. Ranges verbund. mit Café, gute ständige Kundschaft, sich. Existenz, im Zentrum Danzig's gelegen, ist für den Preis von ca. 6000 Mk. sof. zu übernehmen. Näh. durch B. Seybold, Danzig, Hl. Geistgasse 97.

Ein jung. Kaufmann (Material.) findet durch Uebernahme e. feinen

Kolonialwaarengeschäfts

in einer Garnisonstadt Westpr. mit voln. sprechend. Bevölkerung eine glänzende Existenz. Zur Uebernahme ca. 5000 Mk. nothwendig. Meld. briefl. unter Nr. 2114 an den Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

1648] Gesundheitsrücksichten veranlassen mich, mein seit ca. 30 Jahren bestehendes, nachweislich rentables **Eisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft** welches einen größeren, alten u. treuen Kundenkreis hat, unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

Das hierzu gehörige Grundstück liegend in der belebtesten Geschäftsgegend der Stadt, ist ebenfalls kauf- od. pachtweise zu übernehmen. Waarenlager kann in beliebiger Höhe abgegeben werden.

A. Herzfeld,

in Firma **M. M. Herzfeld & Sohn, Grätz** in Posen.

2483] Meine gutgehende

Ziegelei

ich Umstände halber billig zu verkaufen. Käufer kann auch weniger Land nehmen.

W. Krüger, Tarnowke Wpr.

Guter Landgasthof

i. deutsch. Orte, **Restauration od. Cigarren-Geschäft** m. 5—6000 Mk. Anz. sof. zu kauf. od. pachten gesucht. Off. m. Pr. an Loesekraut, Dt. Eylau mit Retourm. erbeten. [2750

2706] Weg. Alt. und Todesfall w. i. meine **Gastwirthschaft** i. kath. Kirchdorfe, an ausgestreckt. Chaussee, b. 4—7000 Mk. Anzahl. verk. Off. u. J. K. 100 postlag. Rehhof erb. (Marke beifügen.)

2394] In einem sehr lebhaften Kirchdorfe, Kreis Stuhm, habe ich ein geeignetes

Gebäude

dicht an frequenter Chaussee gelegen, zu verpachten, dasselbe eignet sich nur zur **Einrichtung einer Bäckerei,** da keine am Orte ist. Betreffende Bewerber wollen sich bei mir melden.

M. Pruß, Kalwe Westpr.

Daselbst wird ein anständiges

Mädchen

mit Familienanschluß zur Stütze für ein Geschäftshaus, in welchem kein Dienstmädchen gehalten wird, gesucht. M. Pruß, Kalwe Wpr.

In einer Kreisstadt Westpr., in der sich Militär u. Gymnasium befindet, ist ein in bester Lage belegenes

Geschäftshaus

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. In demselben wird seit über 50 Jahren ein Destillations-, Material-, Schank- und Eisen-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben. Gefl. Offerten unter Nr. 2388 an den Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

1503] In der Nachlaßsache nach den Tischlermeister **Reinhold** und **Wilhelmine,** geborenen **Wiede, Förster'schen** Eheleuten, sollen in dem unten bestimmten Termine folgende Grundstücke meistbietend verkauft werden:

1) das hierselbst in der Steinstr. belegene, im Grundbuche von Strasburg, Blatt 193, verzeichnete Hausgrundstück, der jährliche Nutzungswerth beträgt 402 Mark;
2) das hierselbst in der Schuhmacherstraße belegene, im Grundbuche von Strasburg, Blatt 45, verzeichnete Hausgrundstück. Der jährliche Nutzungswerth beträgt 840 Mk.

Auf den ersteren Grundstücke haften 3600 Mk. Privatgelder zu 5%, auf dem zweiten 8000 Mk. für Bank Meiningen. Im Bietungstermin ist 10% des Gebots als Kaution zu zahlen.

Der Rest des Kaufpreises, abzüglich der vorangegebenen Hypotheken, ist bei der Auflassung baar zu zahlen. Der Verkauf der Grundstücke erfolgt einzeln.

Die Auszüge aus den Gebäudesteuerrollen, sowie die sonstigen Kaufbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Verkaufstermin Montag, den 11. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten.

Strasburg Wpr.,

den 29. September 1897.

Wyczyński,

Rechtsanwalt und Notar.

Mit 15—20000 Mk.

Anzahl. ist ein schuldenfreies

Bankgut

in Westpr., mit 600 Morg. vorzügl. Weizenboden, **großartig massiven Gebäud.,** 55 St. Rindvieh, 14 Pferd. und Schwein., **Grundst.-Reinertrag ca. 2500 Mk.,** Restkaufgeld bleibt fest stehen. Näheres durch [2329 von Heyne, Danzig, Kassubischer Markt 1.

Sehr billiger Kauf!

Die Grundstücke

der minderjährigen Bieber'schen Erben in Liebemühl müssen binnen Kurzem verkauft werden. Das Wohnhaus nebst Gärten u. großer Scheune eignet sich für pensionirte Beamte, Rentiers od. Geschäftsleute, besonders Gärtner. Die große Wiese liefert beste Erträge. Außerdem gehören dazu 24 Morgen Länderein nebst Torfstich. Angebote an [1522 R. Baumgarth, Osterode Opr.

Mein Grundstück

55 Morgen groß, mit guten Gebäuden, an der Chaussee neben dem Bahnhof Briesen, beabsichtige ich mit dem ganzen lebenden und todten Inventar bei mäßiger Anzahlung und sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Marcus Goetz,

Briesen Westpreußen.

Mein Grundstück [2662

ca. 200 Mrg. gr., mit Meierei, hart an der Chaussee gelegen, 5 Kilom. von Osterode entfernt, Gebäude herrschaftlich, Inventar über 40000 Mk. versichert, will ich sofort verkaufen. Kl. Rentierfitz würde in Zahlung genommen. Auguste Labuhn, Arnau bei Osterode Ostpr.

2717] **Ein in Graudenz belegenes**

Material- und Restaurationsgesch.

von dem der Geschäftsumsatz buchlich belegt werden kann, ist bei einer Anzahlung von 10000 Mark zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2717 durch den Geselligen erbeten.

Umständehalber will ich meine

Wassermühle

in **Wandern,** m. ca. 250 Morg. gutem **Roggen- u. Kartoffelboden,** mit 80000 Mk. bei 30000 Mark Anzahlung verkaufen. Die Mühle ist mit der neuesten Mühlen-Einrichtung v. 2 Jahren neu ausgebaut. Leistung p. Tag 40 Scheffel; meist Kundenmüllerei. Gebäude in bester Ordnung. Wiesbestand reichlich und gut. Außerdem gehören 305 Morg. angrenzender, gepachteter Pfarracker hierzu, welche mit übernommen werden müssen [2749

H. Wolff,

Mühle Wandern b. Zielenzig, Kreis Ost-Sternberg.

Paltrock-Windmühle

mit 5 Morg. kleefähigem Acker, **neuer Einrichtung,** sehr billig Umstände halb. sofort z. verkauf. R. Sonnenburg, Schönlanke Westpr.

2640] Von meinem landwirthschaftlichen Grundstück hierselbst verkaufe ich

420 Morgen

in einem Plan gelegen, durchweg vorzügl. Acker und Wiesen, mit noch voller Ernte und mehr als erforderlichem todten u. leb. Inventar, Dampfdreschsatz, Drillmaschine und durchweg neuen Gebäuden bei nur kleiner Anz. **Kaminsky,** Maurermeister, Löbau Westpr.

2547] Ein gutgehendes

Kolonialwaaren-Geschäft

wenn mögl. mit voll. Schankconsens, wird zum 1. Jan. zu kaufen od. zu pachten gesucht. M. Winckler, Landsberg a. W., Richtstr. 1.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck, Danzig,

Vorstädt. Graben Nr. 44, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Eich. Exist. E. Bierverl. und Selterwasserfabr. m. g. Kundsch. u. Umg. i. kl. Stadt Wpr. i. sof. od. Winter. weg. zu verpachten. Z. Uebern. geh. 2000—3000 Mk. Meld. u. Nr. 2710 a. d. Gesellig.

Für Bäcker.

2738] Neuerb. **Backhaus** m. Ckladen u. Wohn., in g. Lage, p. April 98 ev. früh. z. verp. Näh. b. Menzel, Bromberg, Elisabethstr. 48a, part.

Hotelverpachtung.

Gutgehendes Hotel weg. Krankheit p. 1. 1. 98 zu verpachten. Stadt in Pommern. Meld. briefl. u. Nr. 2609 a. d. Geselligen erb.

Wassermühl.-Verptg.

Kundenmüllerei, etwas Land, 25 bis 30 Scheffel tägliche Leistung. Zur Uebernahme 1200—1400 Mk. erforderlich. Meldungen unter Nr. 2628 an den Geselligen erb.

Die neue Molkerei

in Altfelde

mit Einrichtung für Schweizerkäse-Fabrikation, ist vom 1. Januar 1898 **zu verpachten.** 2343] **Der Vorstand.**

2692] Suche von sofort oder später eine **Wasser- od. Windmühle** zu pachten oder Stellung als Lohnmüller. G. Balzer, Fehlenz bei Tuchel.

Suche z. 1. April 1898 e. gutg.

Gastwirthschaft mit Materialwaarengesch.

gute Gebäude und mögl. großer Länderei zu pachten. Acker kann bis 150 Morgen sein. Meldung. mit genauer Beschreibung werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2704 durch den Geselligen erbeten.

Gutsmolkerei

von 1000—2000 Liter wird von kautionsfähigem Fachmann zu pachten gesucht. Meld. unt. Nr. 2705 an den Geselligen erbeten.